Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Butareft von der Abminiftration, in ber Proving von den betreffenden Poftamtern.

Abonnement

für Bufarest und das Inland mit portosreier Zustellung verteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, gauzsihhrlich 32 Franks. Für das Ausland werden 1/4-jährig 3 Francs Bortozuschlag derechnet.
Abonnements werden bei allen Bostanstalten des In- und Auslandes augenommen. — Buschriften und Gelbsendungen franco. — Wannscripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosen 30 Bani.

Administration und Redaktion:

Strada Smårdan No. 51,

(zu ebener Erde),

im HOTEL CONCORDIA.

rechts neben dem Haus-Eingange.

Inferate

die 6-spaltige Betitzeile oder deren Raum 15 Etms.; bei Biederholungen entsprechenden Rabatt. — Rellammgebilbr für die 3-spaltige Garmondzeile 2 Franks

In Denifchland und Defterreich-Ungarn übernehmen Unnoncen fammtliche Agenturen der herren Andolf Moffe, Haafenftein & Bogler, A.-G., Otto Maas, A. Oppelit, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen.

M 243.

Mittwoch, 30. (18.) Oftober 1889

X. Jahrgang.

Erinnerungen an Kaiser Friedrich.

Butareft, 29. Ditober.

Bon hervorragendem Interesse ist die nachfolgende Charafteristik des Kronprinzen welche von dem scharfen Blicke und dem mannhaften Wahr= feinem jugendfrischen faiferlichen Sohne an. Frey-

heitsdrange Guftav Frentag's zeugt; indem fie als Die Grundurfache ber Berftimmungen, welche den Kronprinzen in den dem großen Kriege folgenden Jahren mehr und mehr beherrschten, in dem Mangel desselben an Initiative, an entschlosfener, schafs fensfreudiger Thatkraft, an Selbstständigkeit bes Wollens und Handelns nachweift, ruckt fie uns den edlen Fürften menschlich naber, ohne fein Andenken mit dem leifesten Sauche zu truben, und regt zu interessanten Bergleichen mit seinem Bater, wie mit tag schreibt: "Die 17 Friedensjahre Raifer Wilhelm's waren

eine Zeit friedlichen Gedeihens, eine glückliche Beriode bes allmäligen Einlebens in die Seelen und Gewohnheiten der Deutschen. Der Sohn und Thronerbe wurde das Opfer. Er verlebte die Zeit ber Ginrichtung eines neuen Lebens, die Fefiftellung bes Raiserreiches, das gerade er so beiß ersehnt hatte, in thatlosem Barren. Er fühlte bie Leere, eine gemiffe Ermubung trat ein, Berftimmung überkam ihn, welche immer größer wurde. Daß die Einwirkung dieser Zeit den Kronprinzen so sehr niederdrückte, lag zum großen Theil in seiner Na-tur, deren Lieblingswürdigkeit und Adel sich bei dem Berarbeiten starker Eindrücke fundgab, welche ihm das Leben entgegenbrachte, die aber durchaus nicht activ war. Wäre er mit rüstiger Thatkraft ausgestattet gewesen, so würde er trop mancher Hindernisse eine Betheiligung an der Staatsregies rung auf allen Gebieten durchgefett haben, welche dem Bater nicht vorzugsweise am Herzen lagen. Doch er besaß zwar den Fleiß und die Pflichttreue der Hohenzollern in Erfüllung einer gestellten Aufgabe, aber nicht die Unternehmungsluft und Schaffensfreude und auf den wichtigften Gebieten ber Berwaltung wohl auch nicht das Geschick, zu befehlen, wie etwas werden sollte. Was der Kaifer nach bem Sahre 1870 that, um ihm eine bestimmte Thatigfeit jugutheilen, das reichte nicht aus. Der Kronpring erhielt die Inspettion über die subdeut= schen Armeecorps, er reifte mit Blumenthal alljähr= lich einmal dorthin und übte durch sein Erscheinen und sein vertrautes Feldherrnbild, das den Offisieren und der Mannschaft das Herz warm machte, in der That eine fehr wohlthätige Einwirkung aus, aber diese Thätigkeit war doch nicht viel Anderes, als fürftliche Repräfentation. Er wurde zum Pro-Museen, der Kunstangel was ihm wohl mehr nach dem Berzen mar. Er wurde nach dem Beispiele seiner Gemahlin auch ein warmer Beforderer bes Kunfthandwerks, er hat in diesen Richtungen und bei gablreichen, gelegent-lichen Shrenvorsitzen durch seine warme Beistimmung und zuweilen durch seine Einwirfung auf die Regierung allerlei Förderliches gethan, und wer genau Bufieht, vermöchte darüber vieles Rühmliche gu berichten, aber folche Thatigfeit auf Seitenpfaben war zulett doch für einen großen Fürsten nur Beit= vertreib und Spiel. . . . Noch einmal erhob sich seine Kraft, als er im Jahre 1878 nach der Berwundung des Raifers zur Stellvertretung berufen wurde. Die gehäufte Arbeit, die Verantwortung, bas hohe Umt gaben ihm eine zeitlang Spannung und feinem Geift neue Schwingen, gur Freunde und lleberraschung seiner Amgebung. Aber mit Dieser verantwortlichen Thätigkeit entwich wieder ber Lebensmuth".

Befonders beachtenswerth ift bie nachstehende !

Charafteriftif, welche Guftav Frentag von Kaiser Friedrich entwirft, weil sie, von einem warmen Berehrer des Fürsten, der zugleich aber auch ein Biftorifer von ftartem Wahrheitsdrange ift, ber-rührend, manche schiefe wie manche überschwängliche Auffaffung richtigzuftellen geeignet ift.

Frentag schildert, wie wir dem "N. Wr. Tgbl." entnehmen, den verewigten Raifer als offenen, red= lichen Mann, im Grunde feiner Seele weich und leicht erreabar. Er war ein warmer Protestant, in allen religiösen Fragen von einziger Dulbsamkeit und zu seinen ftarkften Abneigungen gehörte bie gegen engherzige Pfaffen. In ber Staatsverwaltung widerftrebte ihm Polizeiherrschaft und Bevormunbung, ben Gemeinden wünschte er ausgedehntes Selbstregiment, jeder ehrlichen Thatigfeit die freiefte

Bewegung.

Er war kein Geschäftsmann, sein Urtheil war n großen Angelegenheiten nicht geprüft, und auch wo er einmal lebhaft wollte, war er in der Ausführung abhängig und unsicher, zuweilen wehrlos gegenüber ben Sinderniffen; nach diefer Richtung war er mehr gemacht, geleitet zu werden, als Un= dere zu führen. Er war fehr geneigt, die Selbst. ständigkeit eines Anderen anzuerkennen, und man durfte ihm gegenüber eine Ueberzeugung mit dem größten Freimuth aussprechen, auch wenn fie feine eigenen Gedanken angriff. Er war aber auch ge-neigt, da, wo er behaglich erscheinen wollte, in Scherz und Musdruck fich geben gu laffen, und es begegnete ihm, daß fein scherzhaftes Wesen auf Undere nicht wohlthuend wirkte, vielleicht deshalb, weil der Grundzug feines Wefens ernft mar und er sich zu der guten Laune zuweilen nöthigen mußte. Und er felbst war sehr empfindlich gegen jeden Berftoß Anderer in der Form und verlangte auch in Kleinigfeiten Beachtung feiner Bürde.

Er wurde unabläffig als schöne Belbengeftalt gefeiert und er felbst war wohl beshalb geneigt, seiner Erscheinung große Bebeutung zuzuschreiben und sich dieselbe je nach ber Situation und ber Aufgabe, die er zu lösen hatte, zurechtzulegen. Aber das Gemachte in Untlit, Blid und Geberde schwand dahin, sobald eine hohe Empfindung ihm in die Seele trat, bann ftrablte fein Muge, eine bezaubernde Beiterfeit flog über die zurechtgelegte Miene und in folden Augenblicken war er in der That von hinreißender Schönheit. Längere Zeit war fein Begehren, eine beherrschende Stellung über ben Stan-besgenoffen zu erhalten, und in diefer Grundftimmung war er zuweilen wenig geneigt, die hiftori= schen Rechte ber beutschen Fürsten und ihre Un= sprüche auf Gleichheit des Ranges zu beachten.

Kaifer Friedrich ist nach der Auffassung des ihm bas militärische Wefen nicht nach bem Bergen, das Befehlen auf dem Uebungsfeld durchaus nicht geläufig, und im Rriege führte er die militarischen Aufgaben eines Feldherrn nur deßhalb vortrefflich burch, weil er seinem Generalftabschef burchaus vertraute und die fürstliche Schaustellung, sowie die Berantwortung fehr bereitwillig auf fich nahm; und wer fagen wollte, er ift zum berühmten Feld= herrn geworden, ohne daß er ein tüchtiger Soldat mar, ber murbe bem geliebten Tobten fein Unrecht thun."

Ueber die späteren Tage des Raisers äußert sich Frentag: "Er gab sich mit Vorliebe trüben Ge-banken und pessimistischen Stimmungen hin, er trug sich zuweilen mit der Idee, im Falle eines Thronwechsels dem Throne zu entsagen und dem Sohne die Regierung zu überlaffen. Sogar die Zureden der Kronprinzessin vermochten diesen Trübfinn nicht auf die Dauer zu bannen. Er fümmerte fich noch in seiner Beise um Staatsangelegenheiten, forbette

Borträge und Denkschriften und erhielt reichlicher folche, bie er nicht gefordert hatte. Er fah zu= weilen zu vertraulichem Gefpräch Mitglieder der freisinnigen Partei und sprach bann wohl feine Un= zufriedenheit mit Magnahmen ber Regierung aus, aber die Zunahme der Ermattung in feinem Wefen wurde folden, die ihn in seiner Jugend gekannt hatten, zu bitterem Leid bemerkbar. Er begann an Geift und Leib zu altern, und schon lange bevor die furchtbare Krankheit an ihm zu Tage fam, durfte man trauernd fagen, daß fein Lebensmuth nicht mehr ber eines Mannes war, welcher demnächst für feine Nation die Kaiferfrone tragen follte."

Bei ben freundschaftlich-vertraulichen Beziehungen, welche zwischen Guftav Frentag und ber Familie des Kronprinzen bestanden, haben die Mit-theilungen des Dichters über das Berhältniß zwi= schen Kronprinz Friedrich und seiner Gattin und über den Einfluß, welchen Brinzessin Biktoria auf ihren Gatten ausübte, den größten Werth. Frentag, der gewiß über den Berbacht erhaben ift, in

ber Kronprinzessin Biktoria, jest Kaiserin Friedrich, "d'e Engländerin" zu sehen, schreibt : "Des Kronprinzen hingabe und Unterordnung unter die geliebte Frau mar eine völlige. Diefe Liebe war das Göchste und Beiligste in seinem Leben, das ihn ganz erfüllte. Sie war die Herrin seiner Jugend, die Bertraute aller seiner Gedanken, seine Rathgeberin, überall, wo sie Rath zu geben geneigt mar. Unlage ber Garten, Schmuck ber Wohnung, Erziehung der Kinder, das Urtheil über Menschen und Ereigniffe, Alles richtete er nach ihrer Perfonlichkeit. Wo er ihr einmal nicht ganz folgen tonnte, oder mo fein innerftes Befen ihrer Forderung widersprach, war er tief unglücklich und unzufrieden mit fich felbft. Sie mar aus größeren Berhältniffen zu ihm gekommen, hatte mit reichen Unlagen, schnellfaffenden und hochfliegendem Geift, als Lieblingefind ihres Batere, ihren geiftigen In= halt aus einem weit umfangreicheren Gebiet von bildendem Stoff erhalten. Durch glückliche Jahre hatte sie mit Gifer und zuweilen mit Gedulb babin gearbeitet, in der Seele des Gemals die Interessen groß zu ziehen, die ihr am Bergen lagen, und er empfand in feinem einfachen, lauteren Gemuth, mas in ihm lebendig geworden war, als ihr Werk. Ihm war, als hätte er erst burch sie sehen, fühlen, das Wahre erkennen, das Schöne genießen gelernt. Es war leicht zu verstehen, daß folche Berrschaft einer Frau bem Manne, bem tunftigen Regenten von Preußen, Schwierigkeiten und Rampfe gu be= reiten brohte, größere vielleicht der Frau selbst, welche da führte und hob, wo es dem Beibe Beburfniß ift, geleitet zu werben."

Ausland. Bur Tagesgeschichte.

Ginem Betersburger Briefe ber "Roln. 3tg." zufolge macht fich jest im ruffifch en Rriegs. minifterium das in diesem Frühjahr mit dem Finanzminifter geschloffene Abkommen in angenehmfter Beife durch eine bedeutende Erleichterung in der Gelberhebung fühlbar. Bisher mar nämlich der Etat für das Rriegeminifterium jährlich festgesett worben, nachdem er zuvor der Prüfung des Finanzministers unterlegen. Letzterer, Herr Wischnegradski, befürs wortete, wo er nur konnte, Kürzungen im Etat, ber ihm, von feinem burchauus friedlichen, nur die finanziellen Intereffen Ruglands im Auge habenben Standpunft, ohnehin viel zu hoch erschien. Er übte dadurch einen gewichtigen Druck auf den Rriegsminister aus, ber freie Hand für die großartigen Borbereitungen Rußlands in den westlichen Provinzen, für Feftungebauten und Gifenbahnen haben wollte.

Rach großen Rämpfen gelang es dem Kriegsminifter, ben lettjährigen Etat, ber höher als alle bisherigen war durchzubringen. Doch blieb es babei nicht. General Wannowsti, mabrend bes Krieges 1877/78 Generalstabschef und Vertrauter des damaligen Thronfolgers, hat beim Kaifer doch noch mehr Einfluß als der Finanzminister, und so gelang es ihm, ben Czaren zu überzeugen, baß, da Rufland einmal in die Nothwendigkeit großartiger friegerischer Rüftungen gefett mare, eine jahrliche Feftstellung bes triegsminifteriellen Ctats eine Unmöglichfeit fei; eine folche lege die Bedürfniffe bes Rriegeminifteriums viel zu offen dar und errege die Aufmerksamkeit ber Gegner; gerade für die nachfte Zeit ftanden große Musgaben bevor, die beffer ausschließlich dem Rriegsminifter bekannt blieben. Schließlich bat der Kriegs= minifter, daß ihm die Gelber für fünf Jahre im voraus bewilligt werden follten, wobei der lette, ohnehin übermäßig hoch bemeffene Etat als Grund-lage dienen follte. Zum Verdruß des Finanzminifters bewilligte der Czar dieses Gesuch, durch welches dem Kriegsminister für längere Zeit geradezu ungezählte Summen zur Verfügung stehen, über deren Berwendung er nur dem Czaren Rechenschaft abzu-legen hat. Doch umfassen diese Summen nur die fogenannten Ordinarien; für alle außergewöhnlichen Ausgaben wird doch noch außerdem auf den Finang= minister zurückgegriffen, wie z. B. nach der Obrutscheff'schen Denkschrift, nach welcher sofort zunächst 18 Millionen Rubel für den weiteren Ausbau der ftrategischen Polegjebahn bewilligt wurden. Jedenfalls ift der ruffische Kriegsminister jedem anderen

europäischen Kollegen gegenüber nunmehr in der allerangenehmsten Lage. Vorigen Sonntag Mittags wurden die fran= dösischen Arbeiter vom Bapfte in Ausbienz empfangen. Als ber Papft, welcher in ber Sedia Gestatoria in den Saal getragen worden war, auf dem Throne Platz genommen hatte, trat Kardinal Langénieur als Ehren-Präsident des Pilgerzuges vor und verlas eine Abreffe, bie ber Papft in längerer Rebe beantwortete. Der heilige Bater wies auf die Beftrebungen bes Chriftenthums hin, die Sklaverei aufzuheben, und fuhr dann fort: Es mar nöthig, bie beiben Rlaffen - bie Reichen und die Armen - einander näher zu bringen; fie durch ein religiöses und unzerreißbares Band zu verbinden. Das war die Aufgabe der Charitas. Sie schuf dieses gesellschaftliche Band und gab ihm eine Starte und Geschmeidigfeit gugleich, wie fie bis dahin unbekannt maren. Das war die einzige Lösung, mit Silfe welcher bei der unausweichlichen Ungleichheit menschlicher Berhältniffe einem Jeben ein erträgliches Dafein verschafft werden fonnte. Jahrhunderte hindurch mar diefe Lösung allgemein anerkannt und allenthalben geach: tet. Man hat wohl, es läßt fich nicht leugnen, auch Afte bes Umfturzes und ber Unbotmäßigfeit fich vollziehen feben; aber biefelben haben ftets nur einen begrenzten Umfang erreicht; ber Glaube hatte bamals zu tiefe Burzeln in bei Bergen geschlagen, als daß eine allgemeine und dauernde Berfinfterung möglich gewesen mare. Niemand hatte fich erlaubt, bie Rechtmäßigkeit dieser sozialen Basis anzutaften; Niemand hatte es gewagt, betreffs beffen eine Berführung ber Bölfer in größerem Umfange zu planen und auf den gänzlichen Ruin der Gesellschaft hinzuarbeiten. Welches die verhängnißvollen Lehren und Greigniffe find, die bas von der Rirche mit fo viel Ausdauer ausgeführte soziale Gebäude später wieder erschütterten, haben Wir anderwärts gefagt und wollen Bir hier nicht wieder darauf zuruct-tommen. — Was Wir verlangen, bas ift, daß man diefes Gebäude aufs neue befeftige durch bie Rückfehr zu den Lehren und zu dem Geifte des Christenthums; daß man, wenigstens dem Wesen nach, in ihren mannigfachen wohlthätigen Eigen= schaften und unter Formen, wie fie die neuen Zeit= verhältnisse nothwendig erscheinen laffen, jene Kör= perschaften der Künste und Gewerbe wieder aufleben laffe, welche einft burchbruugen vom driftlichen Geifte und geleitet von ber mutterlichen Sorgfalt der Rirche, für die materiellen und religiöfen Be= dürfniffe der Arbeiter Sorge trugen, ihnen die Arbeit erleichterten, ihre Ersparniffe und wirth= schaftlichen Einrichtungen überwachten, ihre Rechte schügten und ihre rechtmäßigen Forderungen in gewünschter Beise unterftütten. - Bas Wir ver= langen, bas ift, baß man burch aufrichtige Rud= kehr zu den dristlichen Grundsähen zwischen Ar-beitgebern und Arbeitern, zwischen Kapital und Arbeit jene Einigkeit und Harmonie wiederherstelle, welche ber einzige Schutz-ihrer mechfelseitigen Intereffen find und von welchen zugleich das Boblbefinden der Einzelnen, der Friede und die Ruhe im öffentlichen Leben abhängen. Den leidenden Klaffen obliegt es, Herz und Gewiffen Denen ents gegenzubringen, die ihr Brod im Schweiße ihres Ungefichtes verdienen : nes obliegt ihnen, die unerfattliche Begierde mach Reichthumern, Aufwand und Bergnügungen zu zügeln, welche unten wie oben immer weiter um sich greift. Euch, geliebte Söhne, und allen Jenen, die Eures Standes find, fommt es zu, burch bie treue Beobachtung Gurer religiöfen, häuslichen und gefellschaftlichen Pflichten ftets ein lobenswerthes Berhalten an den Tag zu legen, Euch ftets friedliebend und achtungevoll gegen Eure Vorgesetzten zu erweisen, Guch alles dessen zu ent= halten, mas geeignet sein könnte, bie Ordnung und Rube zu ftören, und endlich in Guren Bergen die Gefinnungen ber Dantbarkeit und findlichen Ergebenheit gegen die Kirche zu unterhalten und zu

Bagesnenigkeiten.

Bufareft, ben 29. Oftober 1889, Tageskalender.

Mittwoch, . O. (18) Dhober

Rom. - Rath. Gerapion. - Broteftanten : Bartmann. Juda. - Griechorth. Lucas Ev.

Bitterungsbericht vom 29. Ofteber Wittheilmegen des herrn Menu. Optiter, Biftoria-Strafe Rr &, Nachts 12 Uhr. + 12 Krift 7 Uhr + 3, Mittage 12 Uhr + 9,5 Reaumur. Barometerftand 772. himmel bewöltt.

Vom Kofe. Die Nachricht, daß S. M. der Rönig an bem 25jährigen Jubilaum der hiefigen Universität theilnehmen wird, bestätigt sich. G. M. mird zu diefem Behufe am 21. October a. St. bier eintreffen und einen breitägigen Aufenthalt in Bufarest nehmen. G. M. dürfte anch der Feier der Grundsteinlegung des Gymnasiums Lazar beimohnen. — Einer Meldung des "Const." zufolge trifft bas Personal der Suite J. M. der Königin Anstalten für die im 6. November erfolgende Rücklehr 3. M. - S. M. der König prafidirt heute ber im Schloße Pelesch stattfindenden Sigung des Landes:

vertheidigungscomitès.

Bur Reise Fr. Majestät des Königs. (Offi-zielle Berlautbarung). Um Mittwoch, 23. Oftober Morgens 8 Uhr verließ Se. Majestät der König gemeinsam mit Gr. königl. Hoheit dem Kronprinzen die Stadt Jassi. Fast die gesammte Bevölkerung Jaffi's war auf den Beinen, um dem Monarchen ein begeistertes Lebewohl zuzurufen. Die Behörden, das Offizierkorps, viele Personen von Distinktion begleiteten den Monarchen bis zur Barrière Repedei. Se. Majestät sprach hier nochmals seinen Dank für den herzlichen Enipfang aus. Gine große Un-zahl berittener Primare aus den umliegenden Ortschaften gaben bem königlichen Cortege das Geleite. In der Gemeinde Buciumi empfahl fich der Metropolit und die gesammte Geiftlichkeit der Diocese Jaffi vom Monarchen. In Poeni, der Besitzung bes Königs, war die gesammte ländliche Bevölkerung herbeigeeilt, um den Monarchen und Gutsherrn zu begrüßen. Nachdem Se. Majeftät auch das Schlachtfeld, auf welchem unter Stefan cel Mare bei Movila lui Purcel gefämpft worden war, besichtigt hatte, sette er inmitten eines enthusiaftischen Empfanges seitens ber Bewohner von Covaesci und Ciontescu seine Reise nach Baslui, die einem Triumphzuge glich, fort und kam um 2 Uhr Nachmittags in Boslui an. An ber Barrière er-wartete ein zahlreiches Publikum ben Monarchen. Der Primar begrüßte benfelben mit einer Unsprache, und unter den begeisterten Zurufen der herbeigeeilten Bewölkerung begab sich Se. Majestät in die Wohnung des Präfekten Donici, woselbst er den Thee nahm. Die Stadt war auf das Prächtigste geschmückt; überall prangten Fahnen und Guirlanden. Um 3 Uhr fuhren die königlichen Besucher auf den Bahnhof, woselbst einige Damen der hoheren Gesellschaft dem Monarchen und dem Kron-prinzen Bouquets überreichten. Um 3 ein halb Uhr fette sich der königliche Zug in der Richtung gegen Berlad in Bewegung. In Crasna angelangt, ver= ließ der Monarch den Baggon; der Präfett Te-leman hielt eine Ansprache, die den enthusiaftischen Beifall der Anwesenden fand. Nachdem Se. Majeftat seinen Dant für ben Empfang ausgesprochen, sette sich der Zug in Bewegung und traf in Ber= lad um 4 Uhr ein. Der Empfang in Berlad war ein glänzender. Nachdem der Monarch dem Tedeum in der Kathedrale beigewohnt hatte, begab fich der= felbe in fein Absteigequartier zu Berrn Bally. Um 6 ein halb Uhr fand beim Monarchen ein Diner von 25 Gebecken statt, zu welchem außer den Misnistern die Spigen der Behörden des Distrikts und ber Stadt zugezogen waren. Bei Tische hielt Se= nator Jamandi eine lange Ansprache, in welcher er ben Gefühlen der Anhänglichkeit an die Dynastie Ausdruck gab. Se. Majestät antwortete mit herzlichen Dankesworten, die begeistert aufgenommen wurden. Um 8 ein halb Uhr fand eine Serenade mit Faceln ftatt. Um 10 Uhr zogen fich ber König und ber Kronpring in ihre Gemächer zurück. Donnerstag den 24. Oktober besichtigte Se. Majestät Die Ctabliffements ber Stadt Berlad, Die Schulen,

die Raferne u. f. w. Um 12 Uhr fand beim Mo-

narchen ein Dojeuner von 25 Bersonen statt. Um 2 Uhr besuchte der König das Gefängniß, woselbst er einige ber Baftlinge begnabigte. Spater murbe das Gut Zorleni Slobozia, Gigenthum des Rönigs, besichtigt. Nach Berlad zurückgekehrt, fand um 6 Uhr ein Diner bei bem Monarchen statt, zu welchem 25 Perfonen eingeladen waren. Um 8 Uhr 20 Minuten verließen die königlichen Berrschaften Berlad, um sich nach Sinaia zu begeben. Bei ber um 9 ein halb Uhr in Tecuciu erfolgten Ankunft wurde Se. Majestät gleichfalls auf bas Glänzenbste empfangen. In Tecuciu verabschiedeten sich Ministergräfident Catarziu und General Manu vom Monarchen, der feine Reise nach Sinaia weiter fortsetzte und baselbst, wie schou gemeldet, am folgen-ben Tag um 8 Uhr Morgens eintraf.

Berr Lascar Catargiu ift heute früh in Begleitung feiner Gemahlin von Golafti zurückgekehrt. — Der Ephor der Civilipitäler Herr R. Blaramberg ift mit dem heutigen Frühzuge aus Dorohoiu, wohin er sich Freitag Abend begeben hatte, hier einge= troffen. - Der Inspettor ber Krondomanen, Berr 3. Kalinderu, der fich augenblicklich noch im Aus- lande aufhält, kehrt Donnerstag nach Butareft

Bur Complettirung des Ministeriums. Der "Rom." beftätigt heute die Meldung, daß die Mi= nister Manu und Lahovary gegen eine Ergänzung bes Ministeriums durch Herrn Sh. Marzescu sind. — In den letzten Tagen ist neuerdings die Rede von der Berufung des Herrn Pache Protopopescu ins Ministerium. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß dieses Gerede sich bestätigen werde. — Der Rücktritt des Ministers Boerescu aus Rücksicht für seine Familienverhältniffe und feine Abvokatursklientel scheint gewiß zu fein.

Bon der französischen Gesandschaft. Der am hiefigen hofe accreditirte französische Gesandte, herr von Contouly, ift mit seiner Familie nach Bularest zurückgekehrt und wird schon in den nächsten Tagen bie Leitung ber Gesanbschaft wieder übernehmen. Der Secretar ber frangofischen Ge= fandtschaft, Herr Boulard-Paqueville, wird sich so-dann auf Grund eines Urlaubs nach dem südlichen Frankreich begeben, um seine angegriffene Gesunde

heit herzustellen.

Militarisches. Das unter dem Kommando bes Obersten Gradisteanu stehende 1. Roschioriregiment ift nach Beendigung der großen Manöver wieder in die Malmaiffonkaferne eingerückt.

Das Leichenbegängniß des Generals Adrians fand gestern um 3 Uhr Nachmittags statt. Der Leichenwagen wurde von sechs prächtig geschirrten Pferden gezogen und der Sarg selbst war völlig von den schönen Blumenspenden überdeckt, welche die Freunde und Angehörigen des Verstorbenen als lette Liebesgabe gespendet. Die Leichentuchbänder wurden von Offizieren der Garnison gehalten. Un der Spike des Trauerzuges ging ein Offizier, welcher auf einem rothen Seidenpolster die Orden des Verstorbenen trug, mährend dem Sarge selbst die Berwandten und zahlreiche Freunde folgten. Unter ben Anwesenden bemerkte man den Kriegsminister General Manu, den Commandanten des 2. Armee= forpe General Cernat, ben Chef des militärischen Hofftaates General Barozzi, den Direftor der Militärschule Oberst Voinescu, den Polizeipräfekten Oberft Mgiu, den Flügeladjutanten des Königs Oberftlieutenant Obobescu u. f. w. Den Leichenzug schloß eine Kompagnie Infanterie eine Escabron Cavallerie und eine Batierie Artillerie unter dem Befehle des Generals Dona. — Der Verstorbene, welcher in seinem Testamente den Ingenieur und Direktor der Chauffees und Brudenbauschule herrn Varnau zum Universalerben einsette, vermachte auch mehrere Legate zu Gunften ber hiefigen Schulen.

Der Generalrath des Distriktes Isov hielt gestern Nachmittags 3 seine erste Sigung unter bem Borfige bes Diftriftsprafekten ab. Bum Brafidenten des Generalrathes wurde Berr Gr. Tranbafil, zu Vicepräsidenten die Herren Dimitrescu und Riuzeanu, zu Secretären die Herren Jsvoreanu und Danilescu und zum supplirenden Mitglied Dr. Vichita gewählt.

Aufgelöfte Gemeinderathe. Durch fonigliches Defret find nachstehende Gemeinderäthe aufgelöft worden. 1. Stanesci, (Blasca). 2. Curcani, (Flfov). 3. Petroia, (Dolj). 4. Brancoveni, (Romanah). 5. Ufurei, (Valcea) 6. Abunuhi=Copaceni, (Vlasca). 7. Galateni, (Blasca). 8. Plopana, (Tutova).

Ans dem Domanenministerium. Der Domä-nenminister Peucescu hat gelegentlich seiner Theil-nahme an dem Congresse der Landwirthe in Cra-jova, welcher am 26. d. stattsand, die Handels= und Gewerbeschule dieser Stadt sowie die Ackerbauschule in Striharet besucht. Bei der letztgenannten In-spektion begleitete der Ingenieur Urlageanu den Minister. — Der Chef-Ingenieur beim Domänenministerium, herr Braescu, hat die Arbeiten ber

Barzellirung ber im Diftrikte Butna gelegenen Weinberge, welche in kleinen Theilen an die Bauern wertauft werden sollen, beenbigten

Das Kriegsgericht wird am 30. Ottober a St. den Prozeß gegen den Bleutenant Macri, ber sich den schnöden Angriff auf Frau Dr. Thör zu Schulden tommen ließ, aburtheilen.

Gin Constikts Anläßlich der in der Nähe von Pitesti stattgehabten Manöver entstand zwischen den Offizieren des 2. Linienregimentes und Herrn Ganz, Messeger eines neben Gaesti gelegenen Gutes, ein Constitt, der sein Nachspiel vor dem Tribunale des Nodistrictes Dimbovita haben dürste. Herr Ganz Moll sich nämlich geweigert haben, die Ofsiziere ins Quartier zu nehmen, was Anlaß zu dem erwähnstein Constitte gab.

welche vom Schwurgerichtshofe zu Turn-Severin zu.
d verschiebenen Strafen veruriheilt wurden, gegen diese Sentenz jedoch Recurs einlegten, wird heute niever dem Kaffationshofe entichieden werden.

Angelegenheit des Colheaspitalbaues nochhat der Untersuchungsrichter Bapp Sonnabend die Berren Al. Drescu, Cerchez und Barbu einvernomgemen. Die Erflärungen dieser Herren haben den Untersuchungsrichter veranlaßt, alle jenen Personen vorzuladen, welche sich an der Lizitation für die Bergebung des Baues hatten betheiligen wollen.

n Die Worgange im Psojester Luceum haben du zu den Mahnahmen geführt; daß der Prosessor Bucur Spirescu seines Amtes enthoben und der nie Prosessor versetzt wurde. Bekanntlich besond ziehen sich diese Vorgänge auf die parteiische Classifisirung, welche die genannten Herren sich zu

odicischulben hatten fommen laffen.

Der erste Eiszapfen. Den schönen Herbsttagen welches uns veranlaßt, die Belze hervorzuholen und unsere Wohnräume zu heizen. Obwohl weder Reifstälte noch Eiskruften auf Pfügen auf den Gefrierspunkt hindeuten, ist die Quecksilbersäule doch so tief gesunken, daß sich Eiszapfen gedildet haben. Gegenüber der Kirche Stitu Magurian war gestern ein 25 Etm. langer Eiszapfen sichtbar, der uns am deutlichsten auf den nahenden Winter ausmerksam machte. Es ist die höchste Zeit, die Vorrathsstammern und namentlich die Holzschuppen zu füllen. Wohl dem, der es kann, denn bald werden noch rauhere Winde an Fenster und Thüren rütteln.

rauhere Winde an Fenster und Thüren rütteln.

Duest in Sicht. In Folge eines in der "Lupta"
veröffentlichten Artikels, welcher sich auf die bekannte
Affaire Belicu-Vidrascu bezieht und durch welchen sich
der Lieutenant Belicu in seiner Ehre gekränkt fühlte,
ersuchte dieser Offizier zwei seiner Freunde, von
der Redaktion des genannten Blattes über den
ehrenrührigen Artikel Aufklärung zu sordern. Herr
C. Bacalbascha, welcher die Berantwortung für den
Aufsat übernommen, wählte zu seinen Zeugen die
Merren J. Jancovescu und B. Ganescu, welche sich
mit den vom Lieutenant Velicu entsendeten Hauptsteuten Manescu und Radulescu in Rapport setzen.

Resultat des Gestügel-Preisschiebens der Bukarefter Deutschen Liedertafel. Die Betheis ligung an bem biesjährigen Geflügel Preisichieben war eine fehr rege; die Räume ber Regelbahn maren zu diesem Preisschieben als bem ersten dieser Saifon mit Tannen, Guirlanden und Fahnen aller Nationen festlich geschmudt und boten dem Befu cher ein recht abwechselnngsreiches Bilb. — Auf Bahn I wurden 437 Lagen geschoben und gelangten 16 Preife zur Bertheilung und erlangte ben 1. Preis E. Boffel mit 45 Regeln auf 5 Schub, eine Nummer, welche bis jett in Bufarest noch bei feinem Preisschieben erzielt murde, den 2. W. Olbrich mit 33 Regel, ben 3. J. Neumann mit 27, ben 4. M. Genovici mit 27 Regeln; ferner gewannen noch folgende Herren: A. Genovici 26, Corbes 26, Dr. Rigdörfer 24, Fr. Olbrich 23, Schwalbach 22, Eberle 22, Vilbner 20, Egli 18, R. Peters 18, D. Thuringer 17, Ginschenf 17 Auf der Bahn II warden 434 Lagen gescho= ben und gelangten 9 Goldpreise mit Orden zur Vertheisung. Es gewannen den 1. Preis Egli mit 26 Kegel, den 2. J. Neumann mit 25, den 3. Fr. Olbrich mit 25, den 4. E. Bossel mit 24, die anderen Preise W. Olbrich mit 23, P. Christescu mit 22, A. Bogel mit 22, Corbescu mit 22, M. Genovici mit 21 Regeln.

Per Bukarester Eurnverein veranstaltet nächsten Sonntag den 3. November um 8 Uhr Abends seinen 1. Gesellschaftsabend in der Turnhalle. Das sehr reichhaltige Programm umfaßt Orchestervorträge der Kapelle des 1. Genieregiments unter Leitung des Kapellmeisters Kratochwill jun., Biolinsoli, Deklamation, die Aufführung des einaktigen Lustsspieles von Moser "Der moderne Barbar", Vorstührung der berühmten mechanischen Puppen "Die automatischen Turner und zum Schluße Tanz. Die geselligen Unterhaltungen des Turnvereines erfreuen sich so großer Beliebtheit, daß wohl dem 1. heu-

rigen Gesellschaftsabend, ein voller Erfolg norausgesagt werden kann.

Die ersten Maroni-Manner. Der Landmann hat seine Bauernregeln und Naturzeichen, an beren hand er einen Blid in die Zukunft bes Betters zu werfen in ber Lage ift. Das mannigfache Gethier in Wald und Feld stellt mit seinem Kleibe wie in feinem Gehaben für ben Erfahrenen ein ichier untrügliches Horoftop; zum Beispiel, baß ein strenger Winter wird, wenn die hasen im Berbst viel Baare ansetzen u. f. w. - Der Großstätter aber, der fo Bieles weiß, ift in diefer Beziehung blos auf die nicht gang unfehlbaren gelehrten Deteorologen und auf die Maroni-Männer angewiesen. Wenn die Letteren ihre Defen an ben Strafeneden abprogen und die umliegenden Tagediebe fich um diefelben tonzentriren, um ben nahrhaften Duft der bragenden Raftanien gratis einzuschlürfen, bann ift ber Winter nicht mehr weit und es ift Beit, sich, soweit die vorhandenen Mittel reichen, für die raube Jahreszeit, die nicht blos für "raube Ritter", sondern auch für milbe Burgerliche "fehr bitter" werden fann, vorzusehen. Diefes großstädtische Win-terzeichen ist eingetreten. Die Maroni-Manner beziehen ihre Cantonnements unter irgend einem gaft lichen Balton, an einer windstillen Straffenede ober das Schickfal hat ihnen einen zugigen Standplat zugemeffen, mo fie allen Gewalten zum Trot fich erhalten; genug, fie find ba, und nun fann auch fcon bas Schneien und Stöbern losgeben; wir dürfen darüber nicht grollen. Deu armen Leuten, die an der Quelle der blauen Nasen und der frierenden Füßen stehen, hüllen sich wie der fterbende Cafar in irgend einen ausgedienten Mantel und harren tapfer aus, um im harten Kampfe mit ben Unbilden der Witterung ihr färglich Brod zu verdienen — möge ihnen der Winter leicht sein!

Tödlicher Sturz. Borgestern um 11 Uhr v. M. stürzte in Folge eines Fehltrittes ein Arbeiter, ber am Dache bes Hauses Nr. 65 in der Strada Colzei beschäftigt war, so unglücklich herab, daß er sich die Hirnschale zerschmetterte und in hoffnungs-losem Zustande in das Colzeaspital transportirt

merden mußte.

Ein großes Feuer brach vorgestern in der Communa Hobiovia, Diftrikt Blaschka aus und richtete einen seller bedeutenden Schaben an. Ueber die Ursache der Feuersbrunft ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Als Sochzeitsgeschenk für die Prinzessin Sophie hat König Umberto von Italien einen Brillantenschmuck im Werthe von 300.000 Francs

anfertigen laffen.

Erzherzog Albrecht in Baris. Ueber den Aufenthalt des Erzherzogs in der französischen Hauptstadt meldet der "Figaro": Um Mittwoch Bormittags besichtigte der Erzherzog in Begleitung des Grasen Zichy und des Feldmarschalls Baron Biret die bedeutendsten Monumente von Paris und die Umgebung des Ausstellungsgebietes. Nach einer Promenade im Bois de Boulogne hat der Erzherzog beim Botschaftsrath Grasen Zichy das Dejeuner genommen. Nachmittags suhr der Erzherzog zum neuen Botschaftshotel, dem ehemaligen Balais Galliera, und besichtigte dasselbe eingehend. Vor seiner Abreise nach Madrid empfing er den spanischen Botschafter.

Erzherzog Johann. Aus Bola wird dem "Fremdenblatt" gemeldet: Linienschiffs-Lieutenant v. Pietruski, welcher zum Dienstkämmerer des Erzherzogs Johann designirt, und bereits von hier abgereist war, um seinen neuen Posten anzutreten, ist
nach Pola zurückgekehrt, da Erzherzog Johann auf
die Zutheilung eines Dienstkämmerers für seine
Person verzichtet hat.

Von der Königin-Vitwe von Portugal. Wie man aus Paris telegraphirt, wird sich die Königin-Witwe von Bortugal dem "Figaro" zufolge mit ihrer Schwester, der Prinzessin Klotilde Bonaparte,

bleibend in Italien niederlaffen

Ludwig Kossuth erklärte einem Correspondenten des "B. hirl." gegenüber, die Nachricht von seiner (Rossuth's) Ernennung zum italienischen Senator für einen Unsinn. Selbst wenn es möglich wäre, daß man ihm diese Würde andiete, würde er sie nicht annehmen; denn wenn ihn das Gesetz über das Staatsbürgerrecht auch ausgeschlossen habe, verzichte er bis zu seinem Tode nicht auf die Jdee, ein Sohn des ungarischen Vaterlandes zu sein, er könne also in einer fremden Gesetzgebung nicht Platz nehmen.

Sin entmenschtes Weib. In Ungarn ist dieser Tage ein Weib verhaftet worden, deren Leben und Thaten dis zur Unglaublichkeit grauenhaft gewesen. Im Flecken Deutsch=Liptau lebte seit sieben oder acht Jahren eine junge Frau, die troß ihres Reich=thums in schlechtem Leumund stand. Sie war eine geborene von Mesko, ihr verstorbener Gatte hatte seiner Wittwe, außer einem Töchterchen, ein Bersmögen von über hunderttausend Gulden zurückges

gelaffen. Sie galt für sehr leidenschaftlich und wechselte ihre Liebhaber in rascher Folge. Als vor Kurzem der Thurmwächter unter der Treppe des Thurmes zwei Kinderfärge mit Skeletten fand, wurde die Wittme verbächtigt und der Untersuchungsrichter nahm fie in haft. Sie geftand denn auch, außer ben unter ber Thurmtreppe gefundenen Rin= dern noch zwei andere im eigenen Reller begraben zu haben. Mit der Untersuchungsfommiffion an Ort und Stelle geführt, grub fie felbft eine folche Leiche aus und frühftückte bann, ohne fich erft bie Sande zu maschen. Man fand bei ihr ein Rotigbuch, in welchem fie fehr genau und außerft unverhüllt über ihr Liebesleben Buch geführt hatte : auch fand man Gift bei ihr, mas ben Berbacht erwectte, baf fie einen jüngst verstorbenen Geliebten vergiftet habe; doch fand man an der exhumirten Leiche feine Giftspuren mehr vor. Zwei andere Kinder follen von ihrem Geliebten im Balde begraben worden fein. Die Refte berfelben tonnten nicht gefunden werden. Das Bermögen der Meffaline murde vom Baifenstuhl übernommen und die heranwachsende

Tochter in eine Erziehungs-Unstalt gegeben. Redende Puppen. Aus Paris wird geschrieben : Puppen, welche geben fonnen, welche Die Mugen verdreben und ben Mund öffnen, find fchon dagewesen; aber Puppen, welche Reden halten fonnen, verdankt man erst ber Erfindung bes unermud-lichen Serrn Edison. Man denke sich eine Buppe, welche im Stande ist, eine Gardinenpredigt zu halten : Dergleichen Ungethüme produzirt eine ame= rifanische Gesellschaft, die Edison Phonograph Ton Manufactuirung Company in Boston, mit einem Kapital von Lft. 200.000. Abnehmer für 100.000 Sprechpuppen find bereits gefichert. Gin Berr 21= lion bereift Europa und fauft fulturfähige Buppen auf. Diefe merden unter ben Banden geschickter Panfees in fprechende Geschöpfe verwandelt, in Buppen zweier Gattungen, für gute und für bofe Madchen. Diese letteren erhalten Puppen, welche mit paffender nafelnder Betonung das Vaterunfer, außer: bem eine Sammlung Bibelverfe herfagen und Auszüge aus den Predigten berühmter Ranzelredner von Boffuel bis Beecher Stome gitiren fonnen. Gute Madchen erhalten Buppen, beren Sprechorgan nur artige und fröhliche Sachen enthalten : vater= ländische Reden und luftige Gefänge, Yankeedoodle u. f. w. Die Schwierigfeit ift nur, in bem ungeheuren Stoff eine gebiegene Auswahl zu treffen. Dann foll es Puppen geben, welche gelehrte Zwiegespräche, über die Bortheile und Nachtheile bes elektrischen Wechelstromes und Gleichftromes, die Menschenrechte, den Staatssocialismus u. dgl. halten. Sie find für Damenpensionate bestimmt und sollen höheren Töchtern die Repetitoren ersetzen. Auf diese Beise hofft man, das weibliche Geschlecht von der Kinderstube an zu emanzipiren.

Aus Belgrad erhalten die "Luft. Bl." folgende eigene Drathnachricht: Un der geftrigen Tafel der Königin Natalie ereignete sich eine aufregende Szene. Man hatte in recht belebter Stimmung gespeist und war gerade beim Käse angelangt, als sich die Königin plöglich schreckensbleich erhob und mit dem Aufschrei: "Werhat mir das gethan?" den Saal verließ. Als die erschreckten Gäste nach ihrem Plage eilten, fand man auf dem Teller der Königin ein Stück strachino di Milano.

Spatenbrau bei Kokmann. Dieses Losungs wort zieht Alt und Jung jeden Abend in die gest müthlichen Käume des Locales G. Kohmann wosselbst eine frische Ladung wirklich guten und echten bairischen Gebräues ausgeschenkt wird. Wenngleich die kühle Temperatur nicht gerade zum Trunke einladet, so ist doch in der durchwärmten Halle des Herrn Kohmann und in Mitten der Freunde, die draußen herrschende Witterung baldigst vergesseund es fließt der braune Sast lustig in die durstigen Kehlen. — Drum auf zum Kohmann.

Theater und Conzert.

Aationaltheater. Heute Abend geht G. Moser's reizendes Lustspiel "D diese Weiber" in Szene. Die rumänische Bearbeitung rührt von Herrn P. Gusti her. Die Hauptparthieen liegen in den Händen der Damen Ar. Romanescu, T. Sarandi, Fulgeanu und der Herren Gr. Manolescu, Niculescu und Mateescu.

Konzert Ondricek. Der treffliche Biolinvirtuose, welcher in der vorigen Saison mit seltenem Erfolge in Bukarest konzertirte, ist auf seiner Durchereise nach Rußland hier eingetroffen, um nächsten Sonntag Mittags ein Konzert im Athenäumsaale zu veranstalten. Herr Ondricek wird u. A. das Biolinkonzert von M. Bruch spielen, welches in einem der heurigen philharmonischen Konzerte in Folge mangelhafter Interpretation seitens des Solisten nicht zu jener Geltung kam, welche das bedeutende Werk nun gewiß erringen wird. Das ausssührliche Programm werden wir demnächst versöffentlichen.

Fragmente. . . . sile doen

Rach bem Ruffischen von Abele Berge't. (Shluß .)

Gines Tages trat Biftor blag und aufgeregt bei mir ein. Seine Lippen bebten, er fette fich schweigend auf mein Lebersopha nieber und sah mich fo feltsam an, daß ich erschrad. "Ift Bella trant?" fragte ich.

"Nein. Ich fahre heute noch nach Charkow."
"Nach Charkow? Warum?"

"Um meine Schwester zu retten."

"Deine Schwester — — wovor? Bor wem? 3ch fahre mit Dir — sprich nur, mas ift gescheben? Gie follte ja mit ber Tante bieberkommen !

"Die Tante ift gestorben. "Und Deine Schwester ?"

. Soll heirathen. "Gegen ihren Willen ?"

"Da lies !" fprach Biftor, marf mir den zer fnitterten Brief zu und eilte bavon, um Bella Le bewohl zu fagen und ben letten Abend mit ihr gu

verbringen.

Meine Bruder," fchrieb bas arme Madchen, "helft mir, rettet mich. Ihr seid meine einzige hoffnung. Ich möchte noch leben, ich habe vom Leben noch so viel Schönes erwartet und Alles soll so früh zugrunde gehen ? Ich werde mein Unglück nicht überleben. Papa will mich mit Rochlin verheirathen und von feiner Biberrede hören. "Rochlin ift reich," fagt er, "Du wirft Dich an ihn gewöhnen und ihn lieben lernen." "Bapa, aber ich haffe ihn, er ist ein schlechter Mensch." Der Bapa wurde zornig. "Deine Sache", schrie er, "ist zu gehorchen!" Ich habe mein Wort geben muffen, heute ift die Berlobung. Ich habe Rochlin ange-fleht, von mir abzulaffen, aber er hat nur gelacht und mir Brillanten geschickt. Er will nicht glauben, baß ich ihn haffe. Was foll ich thun? An wen mich wenden ? Ihr mußt ben Bater überreben. Wenn Ihr mich liebt, fo laffet Gure Schwefter nicht zugrunde geben."

Bie alle entschloffenen Menschen bedachte fich Biftor nicht lange. Um nächften Tag fuhr er nach Charfow. Bergebens baten Feodor und ich, daß er uns mitsahren lassen solle. "Bleibt bei Bella," sagte er, "und vertraut auf mich, ich gebe die Schwester nicht her. Entweder erschieße ich ihn oder er mich,

auf teinen Fall wird er fie bekommen." Es vergingen einige Monate. Weder von Biftor, noch von feiner Schwefter traf eine Nachricht ein. Mein armer Feodor lief pünktlich dreimal in ber Woche auf die Post und fam immer mit leeren Sanden und trauriger Miene guruck. Bella trauerte und mein Leben mar einfach unerträglich. Endlich erhielt ich von meinen Eltern ben Befehl, nach Betersburg zurückzufehren. Nur bas Scheiben von Feodor that mir leid und auch von feiner

Geige, an die ich mich so gewöhnt hatte. In Petersburg jedoch — ich muß Ihnen dies geftehen, murden meine Gebanten auf gang andere Dinge gelenkt, benn Alles war mir neu : die prach= tigen Baufer, die liebenemurbigen Damen, der Reiz des Theaters, das ganze Leben ber "großen Welt". Ich war jung, wollte gefallen, mar mohlhabend, wurde darum freundlich empfangen und freute mich darüber, ohne zu begreifen, baß mit jedem Erfolg, in der großen Welt ich einen Theil meiner Berzensreinheit und Frische verlor.

Einft aber auf einem Balle erschreckte mich bie

Zenilleton des "Inkarefter Gagblatt".

Ein Maserseben.

Roman von Hektor Malot. Autorif. Ueberf. aus dem Französischen v. Morit Smets.

(28. Fortfegung.)

Er wiederholte, mas er Alicen gesagt, da er der Mutter gegenüber nicht offenherziger zu fein vermochte:

"Sie hat ein Auge für die Malerei, und wenn fie ftrebsam . . . muthig fortarbeitet, wird der Erfolg nicht ausbleiben."

"Muth, ja, Muth braucht fie, einen übermensch= lichen Muth; aber wird sie auch die Kraft haben, bis an's Ende ben Muth nicht zu verlieren . . .? Sie, die so schwer Geprüfte!"

Ein unterbrudtes Schluchzen schnitt ihr bie Rede ab.

Roch nie hatte Cintrat sich in einer jämmer= licheren Lage gefühlt; nach ber Tochter nun auch

Er fand nichts zu erwidern, da er nicht ber Mann war, ber leere Rebensarten brofch ; er schielte nach ber Thur, ob benn Babiche nicht zu seiner Befreiung tame. Allein biefer schwatte mit herrn Robertjot fort, von dem er irgend ein Rezept zur Bereicherung feiner Hausmittel zu erlangen ge=

"Bergeben Sie mir," fuhr Frau Robertjot fort,

Frage eines meiner neuen Freunde. "Sie haben in Beidelberg ftudirt ?"

"Za.'

"Sagen Sie mir, hatten Sie nicht einen Rolle= gen Namens Bittor ?

"Ja. Wo ist er jett?

Bier in Betersburg, fogar in meinem Baufe, wenn auch gang oben. Er fragte oft nach Ihnen. Es ift eine traurige Geschichte, benten Sie fich, ber Urme murbe auf der Reife mit dem Wagen umgeworfen und in den Fluß geschleudert. Er zog sich eine Erkältung zu und hat jett die Schwind. sucht. Es ift mir so unangenehm, benn ich liebe feine Tobten im Saufe. Sie thun ein gutes Werk, wenn Sie ihn befuchen."

Um nächsten Morgen fletterte ich die schmale Treppe zu Biktor's Wohnung hinauf. Er lag in einem Kleinen, einfenftrigen Zimmer, auf einem armlichen Bette, eine barmberzige Schwester pflegte ihn. Urmer Biftor! Ich erfannte ihn faum. Bo mar feine übersprudelnde Beiterkeit geblieben ? Sein Beficht mar schrecklich bleich und verfallen, fein: Augen glanzlos und trub. Der Tod schwebte bereits über ihm und berührte ihn mit feinen kalten Flü geln. Bei meinem Gintreten flog etwas wie ein Lächeln um feine Lippen. Gr- erkannte mich und brudte frampfhaft meine Band. "Arme Schwefter!" fagte er mit Anftrengung.

"Dein Bruber Feodor läßt Dich grußen," fprach

traurig.

"Haft Du Bella gefeben ?"

"Sie ist noch so schön wie früher, sie und Alle erwarten Dich."

"Das ift jest Alles vorbei," flüfterte er, "grüße fie mir . . . "Er lächelte . .

"Und Alt-Beibelberg, die feine . . . " Drei Tage fpater ftarb Biktor. " Sein Tod hatte auf mich eine tiefe Wirkung. Alles, mas mir früher so verlockend erschienen, ward mir jest gleich= giltig. Ich hatte Tag und Nacht feine Ruh, und um mich zu gerftreuen, nahm ich eine Ginlabung nach Dbeffa an. Der Weg borthin führte über Charkow.

Ich glaube nicht, daß je ein ungeduldig erwar= teter Brautigam fo zu feiner Braut eilte, wie ich, ohne zu wiffen, weshalb, bamals nach Charkow. Ich wußte nicht, ob ich bort einen Bekannten feben, treffen murbe, reifte über Ropf und hals hin. Ich kam gegen Abend an, die Straßen waren schon erleuchtet, vor einem Hause brannten sogar Lam= pions. Ich war von der Reise so ermüdet und zerschlagen, daß ich mich sofort auf's Sopha warf und in einem Buge bis zum nächften Mittag fchlief. Als ich erwachte, sah ich mit Erstaunen Jemanden neben mir sigen. Ich rieb mir die Augen — es war Feodor.

Sie erinnern sich doch noch an Feodor, der immer auf die Boft ging und fo herzlich schlecht Bioline spielte? Er mar in Trauer und saß mit gefenktem Ropfe da. Wir umarmten uns wie Bruber. "Ich bin gekommen, um Dich zu einem Balle einzulaben," sagte er faum hörbar.

"Auf einen Ball? Mich? Wohin?"

"Bu einem Hochzeitsballe," fuhr er fort, "geftern war die Vermählung meiner Schwefter. Was war zu machen? Ich felbst bin foeben gekommen. Die Schwester bat, diesen Ball nicht abzuhalten, aber der Schwager und seine Verwandten lehnten sich bagegen auf. "Zu einer Hochzeit gehört ein Ball" fagen fie. Wir haben foeben zufällig erfahren, daß

"eine Mutter ift so schwach, wenn sie ihr Kind tief unglücklich sieht. Ich liebe meine Tochter so fehr, sie ift mein ganzes Leben; ich habe fo viel hoffnun= gen anf sie gebaut. Sie follten dies mitfühlen, Sie, der Sie Ihre Mutter liebten!"

Bisher hatten die Wehklagen der Frau Robertjot ihn vielmehr gelangweilt als gerührt ; Diefe Berufung auf Erinnnerungen, bie noch immer lebhaft in ihm waren, ging ihm zu Bergen.

Es war die Wahrheit, daß fie ihre Tochter gart= lich liebte und baß fie nur für fie lebte; wenn fie diese Heirat erhofft hatte, so mußte ihre Täuschung eine grausame fein.

"Ach, mein Herr," rief fie aus, "warum find fie

nach Pornic gekommen ?"

Mu' dies war hervorgestoßen in abgebrochenen Borten, welche die Gemüthserregtheit einer Frau, einer Mutter, die fich beherrschen wollte, die aber ber Schmerz überwältigte, entriffen hatte.

"Ich habe Ihnen keine Borwürfe zu machen," fagte sie. "Ich weiß recht wohl, daß alle Schuld an mir, an meiner Liebe, an meinem mütterlichen Stolze liegt. Ich, die ich meine Tochter fenne, fagte bei mir: "Warum sollte sie nicht einen Fürsten heiraten können?" Und als ich diese Neigung, die jest zu unferem Unglücke geworden, auffeimen fah, habe ich fie, anstatt fie als hoffnungslos zu erklaren freudig begrüßt und ermuthigt. "Warum benn auch

Du burchfährst und fo hat man mich hergeschickt, um Dich einzuladen."

"Gut," fagte ich, afehre zu Deiner Schwefter zurud und fage ihr, bag ich fie um die Mazurka bitte. Ich bin ein Gaft bier und ba will ich bei meinem Debut unbedingt mit der Königin bes Bal-

"Du warft beim Tode meines Bruders?" fragte Feodor traurig.

"Deinen Bruder wollen wir nicht bedauern, er ift todt. Geh' jett zu Deiner Schwefter und theile ihr meinen Auftrag mit " Feodor ging und ich begann mich in höchfter Aufregung ju bem Balle vorzubereiten. Endlich follte ich jenes geheimnißvolle Wefen seben, daß für mein Leben eine fo seltsame Bedentung hatte. Ich erinnerte mich ber tleinsten Details unferer feltfamen Korrefpondeng, erft ber findischen Frohlichfeit ihrer Balleindrucke, bann ber leichten Schatten ermachenben Gefühls und bes plöglichen, verzweifelten Aufschreis. Bunft 9 Uhr fleidete ich mich an und fuhr bin. Die Strafe mar voll Equipagen, das haus ber der Neuvermählten ftrablte in Lichterglang, fcon aus der Ferne hörte man die Klänge des Orchefters und vor bem Thore brangte eine dichte Menge. 3ch trat ein und bereits beim Gingange ftieß ich auf die Bolonaise. Das erfte Baar waren ein bicker General und eine junge Frau. Mein Berg erkannte fie fofort, faft batte ich aufgeschrieen. Sie besaß eine frappante Aehnlichkeit mit Biftor und benselben franthaften, hippofratischen Bug, der mir am Borabende feines Todes einen fo ftarten Gin= druck hinterlaffen. Mein Kopf begann sich zu drehen, ich ftand da, wie ein Trunkener, und mittler= weile zog die Polonaife wie eine lange, gligernde Schlange an mir vorüber. Sie hatte mich ebenfalls erkannt; ich fab dies an ihrem ernften Blick. Aber wie viel lag in diefem Blick! Bergangene Freude, jetiges Leid, die Trauer über getäuschte Hoffnungen, Ergebung in das unabänderliche Schickfal. Als die Bolonaife zu Ende mar, führte mich Feodor zu ihr und stellte mich vor.

Sie lächelte traurig und fagte : "Wir fennen ein-

ander schon,"

"Ich bin Ihnen durch meine Freundschaft mit Ihren Brudern fogar verwandt," antwortete ich. "Sie find geftern Abends gekommen ?" fragte

fie nach einem furzen Stillschweigen.

"Gefters Abends um 7 Uhr." Sie seufzte und sah mich mit einem Blick an, ber mich fast von Sinnen brachte. "Geftern um 7 Uhr," sprach sie leise, "hat man mich zur Trauung

3ch setzte mich in einen Winfel und betrachtete Sie war in der That wunderbar schön, aber von einer frankhaften Schönheit. In ihren schwarzen Augen brannte ein fieberhaftes Feuer, ihr Gesicht besaß eine matte Bläffe und das Diamantendiadem auf ihrem Saupte strahlte wie eine Märtyrerktone. Die Zeit verging. Ich weiß nicht, wer mit mir und mit wem ich sprach. Endlich spielte man die Mazurfa. Ich trat wieder auf sie zu, rückte zwei Stuble neben einander und wir ließen uns nieder. Anfangs war unfer Gespräch unzusammenhängend, allmälig aber belebte es sich. Ich erinnerte fie an unsere seltsame Korrespondenz, entschuldigte mich wegen meiner Rühnheit, erzählte ihr, wie wir ihre Ankunft erwartet hatten und mit welcher Gier wir die Beschreibung der Balle lasen, wo sie mit dem lustigen Gardeherrn tanzte. Sie antwortete mir halb

nicht ?" fragte ich bei mir. Da ich an einen Fürften geglaubt, durfte ich boch auch an einen Runftler, so groß und berühmt er auch wäre, glauben! Und bann fonnten mich Ihre Aufmerksamkeiten, Ihre Dienstbefliffenheit auch nur in meiner hoffnung bestärken. Ein rechtschaffener Mann, wie Sie, murde fagte ich bei mir - anständige Leute, wie wir find, nicht zum Besten haben."
"D, seien Sie überzeugt," rief Cintrat aus, "daß ich . . . "

"Daß Sie nicht mit uns Ihr Spiel getrieben. Deffen bin ich auch gewiß. Doch ob freiwillig oder unfreiwillig, haben Sie uns nicht minder tiefes Leid bereitet. Nach dem, was vorgefallen, nach dem, was Jedermann gesehen, nach Ihren Carricaturen in Noveillard muffen Sie einsehen, wie gräglich die Lage meiner Tochter sich gestalten wird. Meinen Sie daß sie das verdient hat ?"

Und ein neuerlicher Thränenerauß schnitt ihr die Rede ab.

Cintrat benütte biefen Unfall, um aufzustehen; die Nacht brach ein.

"Leben Sie benn wohl, mein herr!" fagte fie. Sie reichte ihm die Sand, ohne ihren Armftuhl zu verlaffen, mas bei ihrer gänzlichen Niedergeschlagen= heit nicht befremdlich mar.

Endlich konnte er fortgeben; er schritt in bas Borgimmer hinaus, worin es bereits gang finfter mar.

scherzhaft, halb traurig, erinnerte sich an Alles und gestand, daß sie oft an mich gedacht und ich gerade fo sei, wie sie es sich vorgestellt habe. Dann bat sie mich von unserem Studentenleben zu erzählen und das Gespräch kam unwillkurlich auf ihren verftorbenen Bruder. "Gie wiffen, ich bin die Urfache feines Tobes," fagte fie.

"Nein," antwortete ich, "das Schickfal wollte es so. Der Tod ist tein Unglück, im Gegentheil, er ist das Ende des Unglücks. Glauben Sie mir, baß mir heute, inmitten biefes Glanges und Jubels, schwerer ums Herz ift, als an jenem Abend, an dem mein armer Freund in der Dachstube

Sie wurde noch bleicher und ihre Lippen bebten. "Um Gotteswillen, hören Sie auf", sprach fie flüsternd, "ich halte es sonst nicht aus!" Feodor, der neben mir auf der anderen Seite faß, bededte das Geficht mit den Händen und begann, sich hinter meinem Ruden verstedend, wie ein Kind zu schluch= zen. Die Mazurka nahm ihren Fortgang. Die Ka= valiere pirouettirten, die Damen in ihren rosa und blauen Kleidern glitten über bas Parquet. Der Ball war sehr belebt und prächtig, in den Nebenräumen fvielte man Bhift, ober lachte und scherzte. Ploglich sprang sie, heftig ihre Locken schüttelnd, vom Ses= fel auf. "Boren Gie," fagte fie mit einem halbirren Ausbrud, "vergeffen wir die Gegenwart, seien wir wenigstens noch einmal mit einander jung! Stellen Sie sich vor, daß Sie ein junger Mann sind, ich — ein junges Mädchen. Ich gefalle Ihnen, Sie gefallen mir, wir haben Beibe meber Rummer, noch Sorge. Wir begegnen einander auf bem Balle, ben wir schon lange erwartet haben und tangen mitein= ander. Rommen Sie, die Reihe ift an uns!"

Und mit Verzweiflung in den Augen, riß fie mich in ben Rreis ber Tangenden. Wir tangten, bis wir vor Mübigfeit fast umsanken. Sie war von einer erschreckenben Schönheit. Ihre Haare wogten fessellos über die Schultern, eine tiefe Röthe spielte auf ihren Wangen, ihre Augen strahlten, die Bruft hob und fentte fich heftig. Ich fab, fie wollte Alles vergessen, in einer einzigen, berauschenden Minute ben letten Abschied von dem früheren Leben neh-men. Plöglich aber winkte ihr Gatte, wegen bes Festmahles febr beforgt, ben Musikanten, baß sie aufzuhören hätten. Da mandte fie fich zu mir und ihr Gesicht war wieder todtenbleich. "Jett - ift Alles zu Ende," fagte fie, "vergeffen Sie mich nicht. Ich hoffe, Sie reisen noch heute ab."

"Sofort", antwortete ich, "in ber nächsten Stunde." Der Strauß entfiel ihrer Band. Ich riß die schon halb verweltten Blumen an mich und fturzte fort. Ich brauche Ihnen nicht zu schilbern, was ich empfand. Ich war nicht verliebt, sondern ich liebte mit der tiefften, grenzenloseften Liebe. Mitleid, Born, Cifersucht, Schmerz mühlten in mir. Ich wollte, ich konnte nicht mehr bleiben. Wie im Fieber fehrte ich in bas Hotel zuruck, weckte meinen Diener, bestellte Pferde und bereits eine halbe Stunde später jagte ich auf ber Landstraße dahin, als wollte ich vor mir felber fliehen. Seit jener Zeit habe ich sie nie mehr wiedergesehen; aber nach etwa einem halben Jahre erhielt ich von Feodor einen schwarzgeränderten Brief. Seine Schwefter war nicht mehr auf der Welt. Sie war still er= loschen und hatte ihm einen letten Gruß für mich aufgetragen.

Sie feben," fuhr mein Gefährte traurig fort, "baß biefe Geschichte eigentlich gar nicht bes Er=

Als er die nach der Apotheke führende Thür öffnen wollte, um mit Babiche zusammenzutreffen, spürte er, daß eine hand die seinige ergriff und sie mit innigem Drucke, ber ihn vom Fuße bis gum Ropfe erschütterte, festhielt.

Zugleich flüfterte eine Stimme — es mar bie

Mlicens:

"Leben Sie wohl, leben Sie wohl!"

Ohne zu miffen, mas er that, schlang er feinen frei gebliebenen Urm um fie und zog fie an fich.

In eine Ohnmacht finkend, lag fie an feiner Bruft.

Als fie wieder zu sich fam, erfaßte fie, indem fie sich vor ihm auf die Knie gleiten ließ, seine beide Sande und lifpelte:

"Da Sie boch bleiben mußten, warum haben Sie gefagt, daß Sie abreifen wollen ? Ich glaubte barüber fterben zu muffen. Und wie von Sinnen bin ich herabgeeilt, um fie ein lettesmal zu feben, ohne zu wissen, mas ich that."

Bährend fie dies sprach, erhob fie sich.

"Aber nun durfen wir blos mehr an die Freude, an bas Glud benten! rief fie aus. "Geben mir boch, Alles meiner Mutter zu fagen; fie wird auch so gludlich fein. Sie wiffen gar nicht, wie febr fie Ihnen zugethan ist."

Nachdem Cintrat die Apothekerfamilie verlaffen und sich mit Babiche wieder allein befand, machte gahlens werth ift — ein findischer Briefwechsel, ein minutenlanges Wiebersehen und ein paar verwelfte Blumen. Der taum begonnene Roman enbet schoft auf der erften Seite. Aber für mich hat er doch große Bedeutung. Er ist ja mein erster fragmen-tarischer Roman, der Roman meiner Jugend, der mich das Joeale kennen lehrte. Uebrigens sprühten auch in meinem späteren Leben noch manchmal Funken von Boesie auf, aber sie erloschen, einer nach bem andern, und nedten mich nur mit ihrem flüchtigen Glanz. Und bas ift eben bas Aergerliche babei : in jebem von ihnen mare Glud genng für mein ganzes Leben gewesen. Aber bas Glud, bas mich schon berührte, flog weiter und erft später, boch schon zu spät, erfuhr ich, bag ich es hätte festhalten können. Hören Sie noch eine Ge=

"Nein, ein anderes Mal, für heute entschulbigen Sie mich, heute gibt Rubinftein fein Konzert, und ich will nicht zu spät kommen. Uebrigens, mas Sie mir ba fagen, macht mich nicht ftaunen. Die Romane bes Menschenherzens find größtentheils fragmentarifch. Rommen Sie mit mir ins Ronzert, bort werden wir vielleicht bas glückliche Ende ber ewigen Romane bes ewig unzufriedenen Lebens finden."

"Bo ?" fragte Garbenin.

"In dem reinen, hohen Genuß, in der heiligen Liebe zur Kunft."

Bunte Chronit.

(Gine curiofe Affaire) bilbet momentan das Tagesgespräch in den höchsten Kreifen der Londoner Gefellschaft. Laby R., welche in Belgravia, einem der feinften Stadtviertel Londons, wohnt, hatte zu einem fogenannten "Rachmittags-Thee" mehrere Ginladungen ergeben laffen. Zwei Damen, Gräfin S. und Lady B., die hierzu eingeladen waren, befanden fich gerade vor der hausthur und hatten bereits geläutet, als ein fehr fein gekleideter Berr fich zu ihnen gefellte, ben hut luftete und mit der üblichen Unredeformel: "how do you do" fich nach ihrem Befinden erkundigte. Die Herr= schaften murben in ben Salon geführt, und obwohl die Dame des Hauses den betreffenden Gerrn nicht erkannte und fich nicht erinnerte, ihn einge-laben zu haben, begrüßte fie ihn boch recht höflich und liebenswürdig, ba fie ihn für einen Freund ber beiben Damen, Gräfin S. und Lady P. hielt. Nach wenigen Minuten brachte ein Diener ein prachtvolles filbernes Thee-Service und ftellte es auf einem kleinen Ed-Tischen nieber, in beffen Nahe jener herr mit ben beiden Damen in leb= hafter Conversation begriffen war. Die Wirthin wurde plöglich aus dem Salon gerufen. Während ihrer Abwefenheit begab sich ber Herr nach dem Tischen und mit den Worten: "ich werde meiner Tante einen fleinen Streich fpielen", begann er feine Taschen mit filbernen Löffeln, ber Buderschale 2c. zu füllen und verließ das Zimmer. Wenige Minuten später betrat Lady R. wieder den Salon und bemerkte etwas erstaunt nach dem Tischen blickend, ich glaubte, der Diener hatte bas ganze Thee-Service hereingebracht." Die Damen bemühten fich, bas Lachen zu verbergen, aber schließlich brach Gräfin S. in die Worte aus : "Ihr Neffe wollte Ihnen einen fleinen Streich spielen und hat fich soeben mit einem Theil des Silberbestecks aus dem Staube gemacht." "Wie, mein Neffe ? entgegnete bie Wirthin gang bestürzt, "mein Neffe ist in

er vor bem Gintreten in ben Gafthof "zum luftigen Wandersmann" plötlich Halt.

"Ich habe dir," sagte er, eine Neuigkeit zu ver-melden, die dich weniger überraschen wird, als sie mich felbst überrascht."

"Uha, wir reisen vermuthlich nicht ab?" "Ach, ganz etwas Anderes, weit Wichtigeres : ich

"Treib' doch feinen so schlechten Spaß mit mir !" "Nein, ich rede in vollem Ernfte, fie murbe sonst gar zu unglücklich geworden sein!"

3 meite Abtheilung.

Alice vermochte als Gattin eines Rünftlers, wie Cintrat war, sich nicht mit einer Wohnung in ber Rue de l'Duest zu begnügen.

Sie bedurfte eines eigenen Wohnhauses, eines Hotels.

Als fie biefes Bedürfniß und diefen fehnlichen Bunsch ihrem Gatten erklärte, schlug er eine Lache

"Für mich ein Hotel, das wäre schnurrig; aber bas Schnurrigste mare, woher bas Gelb dazu betommen!"

"Darüber mache bir teine Sorge; bas Geschäft= liche ist meine Sache; ba bir ein glücklicher Zufall

Schottland!" und es ftellte fich nun heraus, daß ener Fremde, ber Grafin S. und Laby B. por der Hausthur angesprochen hatte und von der Dame bes Sauses als ihr Freund gehalten wor-ben war, ein raffinirter Hochstapler war, dem allerdings sein "Trid" sehr gut gelungen war.

(Gin Willionendiebstahl.) Für zwei Mil. lionen Dollars megitanische Obligationen find im Schapamte zu Megifo gestohlen worden. Die Entbedung ift fo fpat erfolgt, baß es ben Dieben und ihren Belfern inzwischen gelungen mar, die Balfte des Raubes in Condon und anderen europäischen Großstädten unterzubringen.

(Berblumte Anzeige.) "Gefucht wird : Gin Berfäufer für ein Burftgeschäft. Regetari=

aner bevorzugt."

Rumänischer Lloyd.

Rumäniens Handel und Verkehr im Monate September. (Berichte der f. f. öfferr. ungar. Confulate.)

Galag. Landwirthichaft. In Folge ber anhaltenden Durre in den entscheidenden Mo= naten war das Ergebniß der Maisernte im hiefigen Diftricte äußerst schwach, und fann dasselbe auf ungefähr 12 hl per ha geschätt werden. Die Qualität des Productes ist jedoch eine vorzügliche. Auch die Weinernte ist quantitativ mäßig, qualitativ jeboch vorzüglich ausgefallen. Der Anbau bes Weizens und Roggens fand unter günftigen Ber-hältnißen ftatt, und haben sich dieselben im Allge-

meinen gut entwickelt.

Sand el. Die Bewegung im Getreibegeschäfte war in Folge ber billigeren Frachten recht lebhaft, aber großen Fluctationen unterworfen. In Beigen wurden ziemlich ftarke Transactionen (ca. 143.000 hl) gemacht, und variirten die Preise je nach Qua= lität der Waare per hl folgendermaßen (in Frs. Gold): Für 61pfündige 12.50—13, für 60pfündige 12—12.30, für 59pfündige 11, für 58pfündige 9.60—10.50. In Roggen war das Geschäft aus Urfache bes fleinen Depots ziemlich schwach (ca 78.000fl) und stellten sich die Preise für 56= pfündige Wafferwaare auf 7.20—7.30 und für 55pfündige Landwaare auf 6.85—7.10. Roggen St. Belene. Für schöne Baare herrschte ben gan= zen Monat hindurch lebhafte Nachfrage und murben bedeutende Partien zu den nachstehenden Breifen verkauft: $58^{1}/_{2}$ pfündige bis zu 8.30, 57pfündige bis zu 8, 56pfündige bis zu 7.90 und 55pfündige bis zu 7.60 per 60. Von Mais wurden ca. 67.000hl verkauft, und schien es einen Moment, als ob eine Tendeng zum Steigen der Preise fich einstellen murbe, jedoch fielen felbe balb wieder auf bas frühere Niveau zurud. Man zahlte für 61pfündige vom Schlepper 7.05 bis 7.20, für 60pfündige 6.80-7 und für gleichgewichtige Landwaare 6.60—6.80 per hl. zu Schluß des Monates aber um 10—15 Sts. weniger. In Gerste war nur fehr schöne Qualität gesucht und kaufte man schöne weiße Waare zu 51 Pfund für 9, gleichgewichtige gelbliche Waare zu 7.70—8 und folche zu 49 Pfund um 7. Die Preise gewöhnlicher Waare von 44—45 Pfund variirten zwischen 4.70—5.30. Braugerfte zu 52 Pfund wurde mit 10 bezahlt. Ausgeführt wurden ca. 44 000 bl. Der mit Ende bes Monates verbleibende Stock fann beiläufig folgendermaßen

eine geschäftskundige Gattin beschieden, so mache dir das zunute."

"Aber du mußt ja doch wiffen, daß ich nicht einen Heller Geld für eine folche Ausgabe besitze.

"Du haft bein Talent und ich nehme es auf mich, es auszumunzen; bu weißt doch daß die Munze immer in einem eignen Saufe, in einem Hotel geschlagen mird!

Cintrat fand diesen Scherz geistreich und lachte unbändig darüber.

"Du arbeite," bedeutete sie ihm, "arbeite so viel bu kannst, und alles andere überlaffe mir. Sch muß bir wohl beiftehen, wie es fich für eine gate Gattin geziemt, und du wirft doch etwa nicht wollen, daß ich mit meiner Hand an deinen Bilbern nach= helfe?"

"O nein, das nicht!"

I'nd Cintrat lachte noch herzlicher als vorher, sich sagend, daß sein Beibchen nicht blos schön, sondern auch geistreich und wizig sei; sie machte sich über sich selbst lustig!

Jeden Tag entdeckte er derart eine neue Liebenswürdigkeit an ihr, und ferne lag ihm die Zeit, wo er sich gefragt, ob es nicht ein Wahnsinn wäre, in den Chestand zu treten. Mit einer anderen Fran wäre es dies allerdings gewesen; aber nicht wit Alice, seiner lieben, theuren Alice.

(Fortfetung tolgt.)

angenommen werben (in hl); Weizen 150.00 Gerste 100.000, Mais 150.000 und Roggen 250.000. Export. Die Getreide-Aussuhr richtete sich

hauptsächlich in Mais nach England und Antwerpen in Weizen nach England und Italien, außerdem in Weizen und Gerfte über Benedig und Genna nach der Schweiz. Etwas Roggen wurde auch nach Antwerpen und Deutschland dirigirt.

Das Importgeschäft gestaltete sich im Berichtsmonate lebhafter, ba Baaren für bas Berbft-geschäft anzulangen beginnen. Gingeführt murben ; Buder aus Antwerpen, Kaffee aus London, Trieft und Marfeille, große Quantitäten Scheibenglas aus Belgien, Gifen aus England und Belgien, Rerzen aus Holland und Belgien, Roblen aus England, Manufakturwaaren aus Belgien und England.

Die Bechfelturse stellten sich wie folgt (in Frants): London Check 25.183/4—25.25, Monate 25.05—25. Wien Check 21011₂—210 3 Monate 208¹/₂—208³/₄ Antwerpen, 3 Monate 98.80 – 98.90. Paris Ched 99.65—99.85, 3 Mos nate 99.20—99.25. Berlin Check 123.10—123.20,

3 Monate 122-122,15.

Die Durchschnittsfrachten betrugen ab Galay-Braila (per Quarter nach englischen häfen 3/3—4/6, deutschen häfen 3/—4/3, französischen Südhäfen 2/6—3/7⁴/₂, französischen Nordshäfen 3/3—4/6, jvanischen Kuflant.) 4/—4/3 häfen (Atlant.) 4/—4/3 spanischen Safen (Mittelmeer) 3/-441/3, italienischen Safen 2/6-3/71/2 Antwerpen dirett 2/9-4/-, von Sulina nach englischen Safen 2/9-3/9, von Galat-Braila nach Sulina —/6. Roble von England nach Galag Braila 10/—11/, Waaren von England und Deutschland nach Galag 12/—18/

Schifffahrt. Angefommen find im Gept. : 33 Dampfer und 116 sonftige Fahrzeuge beladen mit 26.640:1 t Gutern Ubgegangen find nach Gee= hafen 80 Schiffe, befrachtet mit 33.160.6 f Gütern; ferner 34 sonftige Fahrzeuge mit 10.146 6 t Gutern, zusammen 114 Fahrzeuge mit 44.215:2 t Gutern.

Sant, Landwirthich aft. Satte in ber vorigen Berichtsperiode der andauernde Mangel an Regen dem noch ausständigen Theil der Ernte Gintrag gethan und die Vorbereitungen für die Winter= saat erschwert, so war wiederum im abgelaufenen Monate der Uebersluß an Riederschlägen der Landwirthschaft nicht gunftig; die schon vor Beginn der Berichtsperiode eingetreienen Regen famen zu spat, als daß sie dem Mais und ben Futtergrafern hatten zu gute tommen tonnen und die heftigfeit und Continuität derfelben richtete nicht nur an ben Plaisfelbern großen Schaden an, sondern machten zeitweise fogar die Feldarbeiten für Die Binterfaat ganz unmöglich. Erft gegen Schluß des Monates tonnte der herbftanbau feitens der Grundbesiter und Bächter eifriger betrieben werden. Der Drusch ist allenthalben wollendet; die bezüglich des Mais geaußerten Beforgniffe haben fich bestätigt, indem bas quantitative Ergebniß allenthalben unter Mittel ausgefallen ift. Die Qualität ift größtentheils gut. Merkwürdig bleibt es indeß, daß trokdem der diesjährige Mais den ursprünglich gehegten Erwartungen nicht entspricht, der vorjährige im Preise gefallen ift.

Die Weingärten haben sich in Folge ber reichen Niederschläge sehr erholt und versprechen quantitativ ein sehr reiches Ergebniß; nur hatte das Uebermaß der eingetretenen Niederschläge das eine Migliche im Gefolge, daß die Beeren ploglich aufquollen und stellenweise platten, mas die Lefe einigermaßen beichleunigen und daher das vollftandige Ausreifen der Trauben am Stocke beeinträchtigen durfte. Obwohl bie Lefe noch taum begonnen hat, werden schon bedeutende Beinfäufe bei nicht ungünftigen Preisen abgeschloffen; der Mangel an Gebinden macht ficht indes, fehr fühlbar.

San de !.. Der Eintritt der Berbstfaison hat im Allgemeinen recht gunftig auf ben Geschäftsbertedt eingemitte Kalt in offen Kruichen macht fich eine kleine Wendung jum Befferen bemertbar und nach der gegenwärtigen Lage des Marktes, auf welchem sich die Zahlungen ohne nennenswerthe Skodung abwickeln und bessen Kauflust in zahl= reicheren Bestellungen zum Ausdrucken gelangt, burfte biefe Stiamung, falls nicht unerwartete Störungen eintreten, vermuthlich auch noch weiter anhalten. In Folge ber burch die Ueberschwemmungen in Galizien und der Butowina eingetretenen Berkehrsftörungen macht sich bie und ba ein Maarenmangel fühlbar, weshalb bie vorhandenen Borrathe flotten Absatz finden. Dies gilt namentlich von der Leders und Textilbranche, beren Geschäftsgang mahrend bes Berichtsmonates von allen Seiten als ein fehr befriedigenber dargeftellt wirb. 3 Bon ben einzelnen Branchen läßt fich jedoch im Speziellen tim nichts fagen, was nicht schon in früheren Berichten erwähnt worben ware, wha meder in den Bezugsquellen, noch in den Quantaten und Breisen eine nennenswerthe Beranberung eingetreten ift.

Wenn die Mühleninduftrie im Lokalverkehr ein Lebhaftes Geschäft gusweist, so haben bagu in erflet Linie bie jubischen Feiertage beigetragen; beebalb fanden auch vornehmlich die feineren Rummern

Bon den rumanischen Exportartikeln waren Sischwach. Auch der Verkehr in Cerealien ließ Manches zu wünschen übrig. Die fortdauernde Berabsetung der Getreidepreife auf den ausländischen Plagen rief auf dem rumanischen Markte eine formliche Banique hervor und hatte auch hier ein starkes Fallen der Getreidepreise zur Folge. Dieselben stellen sich in Franks per 10.000 Klg.) für Beisen 1889 gelb auf 1300—1350, Weizen roth 1425—1450, Roggen 800, Futtergerste 180—800, Braugerste 1200—1350, Mais 740—150 Cinquantine 770.

Auf dem Belomarkte sind gegen den Bormonat nicht bie geringften Beranderungen eingetreten. Das Agio des Golbes exhalt fich fortges sett auf 0.05 Perzent, Geld ist reichlich ber Binsfuß 8-10 Bergent für längere Termine (Weitere Artitet folgen.)

Ziehung. Um 1. November findet die Ziehung ber 5 und 7perzentigen Funciarbons statt. Die Zahlung erfolgt jedoch erst am 111 Januar 1890. Von den landwirthschaftlichen Ausbitz

auftalten, Wie der "Rom." erfahrt, belaufen fich zur Zeit die Activa und Paffiva ver landwirth. chaftlichen Kreditanstalten des Candes auf 32]/st

Mus dem Firmenregister wurde wie Firma Herrenschmidt & Comp. Lederhandlung, in der Strada Scaunele No. 9 gelöscht und die Bollmacht bes Beren Carl Barth als Bertreter Diefer Firma in Butareft annulirt.

will Bukarester Börsenberichton

es notirten heute zum Schlusse der Börse fetten: 6% Staats-Obligationen 102½, 7% rurale Pfandbriefe 103½, id. 5% 96¾, 7% identische Pfandbriefe 103—, id. 6% 1021— identische Pfandbriefe 103—, id. 6% 1021— identische Pfandbriefe 103—, identische Pfa Dacia-Romania 285-, Nationala 267-. De vifen: Paris Check, 99.80, 3 Monate 99.10, Lon-don Check 25.17½3 Monate 24.95—, Wien Check 2.11—, 3 Monate 2.09—, Berlin Check 123.30— 3 Monate 122.05, Antwerpen Check 99.65 3 Mostate 98.70. Agio 07.1/2 Tendenz fest.

Brailaer Getreide Markt. bom 10 n. ie. Oft, a. Sty 1889. (Original Bericht bes "Bularefter Tagblati".)

Telegramme

(Vereinigter Dienst der "Agence roumaine" und "Agence Havas".)

San Francisco, 27, Dftober, Nachrichten aus Apia vom 9. Ottober bestätigen die Bahl Mataafas zum König von Samoa; diese Wahl solle deboch nur temporar gelten, bis die Konvention der Mächte in Kraft trete, mgrauf eine Neuwahl stattsinden könnte. Die Barteiganger Toma-sese's weigerten sich, die Wahl Mataafa's anzuerfennen und griffen die Anhänger Mataafa's auf der Insel Sayali an. Die Häuptlinge ber Partei Mataafa's beschloffen die Angreifer zu züchtigen.

Bien, 28. Oftober. Der Minifter Des Neufern Graf Kalnoty wird fich erft gegen Mitte der nächsten Woche zum Fürsten Bismard begeben. Wien, 28. Ottober. Fürst Ferbinand von

Bulgarien verschob, nachdem er geftern die Besuche feiner Brüder Philipp und Auguftnempfangen hatte, seina Abreise nach Chenthal für heute, von wo er nach furzem Aufenthalte nach Bien Jurudtehrt, um dafelbst noch einige Beit zu verweilen. Der Tag ber Abreise nach Sofia ift noch nicht bestimmt.

Wien, 28. October. Die außerordentliche Bersammlung der Actionäre der Karl-Ludpigsbahn hat mit großer Majorität dem Vorschlage der Regierung behufs Ginrichtung eines zweiten Geleises zwischen Krakau und Lemberg zugestimmt, und ben Berwaltungsrath zu einer Anleibe autorifirt. Der Berwaltungsrath der Staatseisenbahn hat mit gpon-Ber Majorität den Borichlag, behufs Reduction des Personentarises eventuell die Errichtung des Zonentarifs angenommen. Der Handelsminister hat er-klarischaft die Regierung diesen Borschlag ernstbaft studiren perbe, um sich zu vergewissen, od die Staatssimanzen, deren Squilibrirung sorgialitigst her-gestellt, ist, daburch nicht Schaben nehmen werden. Der Minister sügte noch binzu, daß die eitens der

Journale veröffentlichten Zitzern betreffs des budzgetirten Ueberschusses für 1890 übertrieben sind.
London, 28. Ottober. Die Zeitungen veröffentlichen gelegentlich der Festlichkeiten in Athen sympathische Artifel. Die Morning Vost" sagt, daß die Allianz zwischen den beiden monarchischen Familien ihre Richmirkung auf die gelegentlichen Familien ihre Auchwirtung auf die orientalische Frage nicht verfehlen wird. England wird ftets mit Genugthuung bemerken, in welch mildernder Belfe Deutsch-land seinen Sinfluß auf Griechenland ausübt, was zur Aufrechterhaltung bes europäischen Friedens gewiß beitragen wird. Der Bring von Bales

ift abgereift und wurde beim Abschiede von allen,

auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen begrüßt. **Belgrad**, 28. Oktober. Die Sberalen der Stupschina haben erklärt, daß sie aus Gesinnungsverwandtschaft das Abrekprosett annahmen. Die Adresse ift, nachdem sie unterzeichnet wurde, durch ben Prasidenten der Stupschtina und einer Spezial= Kommission übergeben worden. Der Regent Ristich hat über die Gemeinsamkeit ber Ansichten zwischen ber parlamentarischen Majorität und ber Regierung feine Befriedigung ausgedrudt. Der unveranderte Text der Abresse, wie er bereits burch ein Telegramm mitgetheilt wurde, erflart, dan bie Stupich= tina sich glücklich ichatt wegen ber freundschaftlichen Beziehungen ju den Nachbar- und übrigen Staaten, und hofft, daß diese Beziehungen sich noch mehr entwickeln und befestigen merden. Die Rammer nimmt entwickeln und befestigen werden. Die Kammer nimmt gleichfalls freudigst das Versprechen der Regierung zur Kenntniß Alles zu ihun, um eine Einigkeit Serbigus mit allen Valkan-Völkern herbeizusühren, eine, Einigkeit, welche den Frieden im Bal-kan und die Entwickelung der Autochomie der Siaaten der Halbinfel sichern muß. Die Kammer hofft, daß die Ideen der Einig-teit, die Zustimmung aller Valkanstaaten haben teit, die Zustimmung aller Baltanstaaten haben wird, beren Interessen bester burch eine Solidaris tat, gegrundet auf die Befriedigung wechselseitiger Rechte, bewahrt werden. Die "Scupschtina" druckte ihren Dant ben fremben Souveranen für die bem Könige Alexander bewiesene Sympathie aus, fie äußerte gleichzeitig ihre befondere Freude über die Abfendung, eines Spezial-Repräfentanten bes Czars bei ber Salbung bes Königs, welches ein Beweis der Gefühle der Freundschaft des Raifers Alexanbers III, gegenüber ber Nation und ber ferbischen Dynastie mare. Zum Schluß erflatt die Abreffe, daß die "Scupschtina" Alles thun werde, damit die bei der Thronbesteigung des Königs Alexander aus-gesprochene Hoffnungen auf eine Nera der Wohl-fahrt und des Glückes für Serbien sich verwirklichen.

od egnrisone e **Aufruf** eine sonnis in Der ehemalige Veilitärift, Hipolik Stendel, welcher hier im Jahre 1866 von den Bauunternehmung Bukarest Calarasch (Ingenieur Bapadopuko) - son nach 3-wöchenklichem Pienste entlaffen werden mußte, da ihm bet einer bienfimidrigen Rangierung von inem Baggon der rechte Bun zerschmettert wurde, richtet an alle edlen Menschenfreunde folgende ber Unterfilligung wurdige Bitte :

Die'n mechanischer Fuß, den ich bereits 124 3 Jahren befite, ift gauglich vereorben und da ich trot allen meinen Bemithungen leider bisher bienftlos geblieben nub daher ben Fuß aus eigenen Mittel nicht neu anschaffen noch repariren tann, fo bitte ich ergebenft alle mitfithlenden Menfchen, möchten fich giltigft meiner annehmen und mir gur Anschaffung eines neuen mechanischen Fußes (da der alte icon 7 Mai reparirt wurde und nicht mehr reparaturfäßig ift) guddigft verhelfen. Ein neuer mech Kuß toftet 15.0 Frants!
Bufareft, 12. Oftober 1889.
Mit aller Hochachtung ergebener

Sipolif Stenzel,
Rtrada Chimistului No. 10.

Bir veröffentlichen gerne dieses Gesuch undersitzt bereit, alle, für den ungelücktichen Mann eingehenden Spenden ihrer Bestimmung zuzusühren. Die Redaktion des "Bukarester Tagblatt".

Eingelangt find : Gammlung ber Kellner von Grand Hotel Bou-

levard für H. Stenzel zur Beschaffung eines neuen Stelzfußes. Wenig aber gerne, Carl Friedi 50 Cis., Jos. Brandstetter 50, Auk Peier 50, E. Mardand 50, Georges N 50, R. Dehler 50, T. W. Bömelburg 50, R. co. Musta 56, helurich Maller 50. Busammen Fres. 4.50. R. R. Rres 2.

Bur Unfertigung feinfter Berrenfleider ift beftens zu empfehlen : aff ausgabill

CROITORIA MODERNA

official in the in the mich wie

g silim BOUDE WARD ELISABETH

and Basses toud						
der Donau und ibret Bebeu	tenhften Rebenflüffe.					
In Am die ma	26 Ditob. 27. Ohob.					
Domanit Bregburgmen ebif-tidefieme	8 19 13) 2.25 M. 2.23 M.					
affer Gottungen tischoung, als:	288 280 21d3,60 0 mm 28 612					
Signispasiepe s avodratige filt. bie Amflerbarretsgizo-iM 1168 de L.	ining gas Money					
confine baneth louing.	-10911 0.68 10 M 2/83 H1					
Correfpondengen buidepeste frai	3 39 . 3 3 20 .					
2 к C, и 45 L Rance . Ф/1998	2.85					
Sabes Siffet	res 25 Stemößi848nfartigung en C. e 78.7ten aus 30.4Fging üben-					
Witropiu 1	figraln 4.25; fij 420 napn					
	de leit er sit e exhabitunik de					
m d Empfehlenswer	te Sotelsin					
alde netuchn, benfelben find a	naekommen ? HATAA A.A					
Milhude's Grand Satel Strange	Stere Majora Mestiled Zia					
bales, un Frenk, beide Gtsh. and R. B Pest. Feldmann, Fabricant Knone	- Sarat. Detsisp, Fabricant					
B Pest. Feldmann, Fabricant Krons	tadt. M-me. Just, Privatiere					
Kronstadt. Kornhauser Kim Campin Rfl. aus Wien Nadler Kim B. Pes	a. Pirstlitz, a Ehrlich, beide					
Kurs-21	io i lito be					
38,11 1 5 = 21	erimi					
	rs Som made at					
vom 29. Oktober	n. St. 1889.					
Bedjeljinbe C. STEI	KIU & Comp					
Strada Lips ani	No. 19.					
PRESENT MITS.						
	Berlin					
8 Uhr Nzohmittage Kasi. Verkauf.	TINITOTIA					
tage of the	Napoleons 16.20 5% Rum. Rente . 96.60					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59	Napoleons 16.20 5%, Rum. Rente 96.60 6% EisenbOblig: . 108.80					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig.	Napoleons 16.20 5% Rum. Rente . 96.60 6% EisenbOblig: . 108.80 5% Schuldverschr 102.00					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 82.59 1883	Napoleons 16.20 5% Rum. Rente 96.60 6% EisenbOblig: . 106.80 5% Schuldverschr 102.00 8% Ani Oppenheim. 101.4)					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig.	Napoleons 16.20 5% Rum. Rente					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fonc. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fonc. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fonc. urb. 103 12 103.50	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 6 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. vfone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2.103.500 5 prc. Cred. fone. urb. 103 2.103.500 5 prc. Cred. fone. urb. 103 2.103.500	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 6 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92. 7 prc. Cred. fone. urb. 101.50102. 7 prc. Cred. fone. urb. 103.2 103.50 5 prc. Cred. fone. urb. 103.2 103.50 7 prc. Cred. fone. rur. 96 50 97 7 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75	Napoleons 16.20 5% Rum. Rente					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fonc. urb. 101.50102. 7 prc. Cred. fonc. urb. 103 2.3500 5 prc. Cred. fonc. urb. 103 2.103.500 5 prc. Cred. fonc. rur. 103 25103.75 5 prc. Cred. fonc. rur. 103 25103.75 5 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.24 5 prc. R. Rente amort. 95.50 96.	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 101.50102. 7 6 prc. Cred. fone. urb. 103.12.103.50 6 prc. Cred. fone. rur. 96 50 97 7 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96. — 6 prc. Staats. Obligate	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 101.50102. 7 6 prc. Cred. fone. urb. 103.12.103.50 6 prc. Cred. fone. rur. 96 50 97 7 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96. 81 6 prc. Staats. Obligato III 6 (convertirte Rural) 102.25 103.	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fonc. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fonc. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fonc. urb. 103 2.103.50 5 prc. Cred. fonc. rur. 96 50 97. 7 prc. Cred. fonc. rur. 103 25103.75 5 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.24 5 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 6 prc. Staats. Obligate III (convertante Rural) . 102.25 103.— 9 prc. Rum. Eisenbah.	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fonc. urb. 101.50102 7 prc. Cred. fonc. urb. 101.50102 7 prc. Cred. fonc. urb. 103 2.503.50 5 prc. Cred. fonc. rur. 103 25103.75 5 prc. Cred. fonc. rur. 103 25103.75 5 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.24 5 prc. R. Rente amort. 95.50 96. 87 prc. Rum. Eisenbah. 102.25 103 7 prc. Rum. Eisenbah. 102.25 103 9 prc. Aul. Stern 1864	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2.103.50 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 6 prc. Staats. Obligate (convertirte Rural) 102.25 103.— 7 prc. Bum. Eisenbah. Obligationen (neue) 7 7 prc. Anl. Stern 1864 8 prc. Anl. Oppenheim	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2 103.50 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 7 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 8 prc. Bum. Eisenbah. Obligationen (neue) 7 prc. Anl. Stern 1864 8 prc. Anl. Oppenheim	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2 103.50 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 7 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 8 prc. Staats. Obligate (convertirte Rural) 102.25 103.— 9 prc. Bum. Eisenbah. Obligationen (neue) 7 prc. Anl. Stern 1864 8 prc. Anl. Oppenheim 1886 5 prc. Cred. fone. urb. 19901019 (b)	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2 103.50 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 6 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 6 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 7 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 8 prc. Bum. Eisenbah. Obligationen (neue) 7 prc. Anl. Stern 1864 8 prc. Anl. Oppenheim	Napoleons					
4 prc. Rente amort 82 10 82.59 5 prc. Municipal-Oblig. 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2.103.50 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.75 5 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.24 5 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 6 prc. Staats. Obligato (convertirte Rural) 102.25 103.— 7 prc. Anl. Stern 1864 8 prc. Anl. Stern 1864 8 prc. Anl. Oppenheim 1866 5 prc. Cred. fone. urb. Jassy 7 prc. Jassyyr Comunal-Anleihe (Asphalt)	Napoleons					
4 prc. Rente amort 5 prc. Municipal-Oblig. 1883	Napoleons					
4 prc. Rente amort 5 prc. Municipal-Oblig. 1883	Napoleons					
4 prc. Rente amort 5 prc. Municipal-Oblig. 1883	Napoleons					
4 prc. Rente amort 5 prc. Municipal-Oblig. 1883 . 86.75 87.25 5 prc. Cred. fone. urb. 91.60 92.— 6 prc. Cred. fone. urb. 101.50102.— 7 prc. Cred. fone. urb. 103 2.103.500 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.76 5 prc. Cred. fone. rur. 103 25103.76 5 prc. Rum. Rente perp. 96 75 97.26 5 prc. R. Rente amort. 95.50 96.— 6 prc. Staats. Obligato (convertirte Rural) . 102.25 103.— 7 prc. Aul. Stern 1864 8 prc. Aul. Oppenheim 1886 5 prc. Cred. fone. urb. Jassy . 73.75 14.600 73.75 14.600 73.75 14.600 ManicipLoss à Ln. 20 42.— 48.—	Napoleons					

23ohlthätigkeitslotter ie

Italienische Rente

Ottomanbank

Consolidés . .

de Roumanie

Paris 3 Monate .

Berlin 3 Monate

Amsterdam 3 Monate 12.04

20.08 Action der Banque

Griech. Anleihe 1879

1881 470.

550.93

122.37

25.46

20 68

gu hunften der Vollendung und inneren Ausstattung der romifd-Ratholifden Sathedrale jum heiligen Joseph in Bukareft.

96.70

1069 - 1065.

Ossterreichische Guldan 2 1050 2.13 __ Unifice d'Egypthank 470 62

2um. National-Bank

Sam. Papier-Fabrik

Englische Banknoten 25 = 25 60

Mapoleondorgegen Gold 20.05

Saswärtige Notirungen v. Frankfurt s./M.

30/9 Rum. amort. Rente

Banca Romaniei.

Genehmigt von ber rumänischen Regierung. Preis eines Loofee 1 Frant. Der Hauptgewinn berrägt 20.000 Frants: Die Gesammt-zahl der Loose 200.000. Gewinne im Gesammibeirage von 40,000 Frants nach der untenstehenden Bertheitung. Loose sind zu haben in mehreren Geschäften Butarests, sowie and in der Provinz.

Santaband .	as	20,000	M		20,000	
9 '" 1	à	3,000		32.35	3,000	
1	à	2,000	1		2,000	
unitara 1	à	1,500	11		1,500	
2	à	1,000	H	· .	2,000	
2	a	500	H	· E.	1,000	
4	a	250	Ш		1,000	
8	a	125	H	1111	1,000	
20	a	100	н		2,000	
50	a	50	. 1		2,500	
200	a	20	. 1		4,000	
('\$1) by		76235 R183		111	40,000	

Die Versoosung wird in Inkarest am 25. Jebr. (9. Marz) 1890 statisinden.

Ein Mechaniker

mitd als Gehilfe für Nabmafchinen Reparaturen aufgenommen Bei

hiqqs Tedürk IV. Prariabilferfte

Sala Imperială

Täglich Vorstellungen

Theater Variété

unter ber Direction Carl Bordan.

Auftreten ber berühmten Quartett-Sanger genannt :

Toulousien

Programm nen und sensationell. Täglich Vorstellung. 797 23 Anfang 81/2 Uhr Abends.

Medic. & Chirurg. Dr. VIANU

Spez al-Arat fur Angentrantheiten, beilt grundlich und fcmerzus nach einer nenen Dethobe

Syphilis u. Geschwüre

neue und veraltete) jeder Art, Harnröhrens usweissen Fluss fowie Folgen der geschwächten Mannestraft.

Orbinationsftunden : Vorm. von 8-9 u. Nachm. STRADA CAROL No 18.

Dr. VIANU

überfiedelt zu St. De= meter in die Strada Covaci Mr. 14.



von Flügel u. Pianinos empfiehlt fich für Butareft und

die Provinz Unterzeichneter.

Aufträge werden entgegengenommen auch in den Buchhandlungen : A. Degenmann & Cie, Calea Bictoriei 53, G. Graeve & Cie, Calea Bictoriei 42 und Libraria Scólelor, Sf. George 96.

E. Müller, Strada Culmea No. 7, hinter Biserica Negustori,

Echtes Münchner

Spatenbrau,

welches frisch vom Zapfen zum Ausschank gelangt.

Georges Kosman, 798 2 Boulevard Academiei No. 6.

OKKKKKKKKKKKKKKKKKK

er feine und gutgeschnittene Herrenkleider zu mässigen Preisen haben will, der wende sich rtrauensvoll an d der-Atelier

Strada Jenei No. 1.

in welchem die feinsten englischen und französischen Stoffe und die neuesten und elegantesten Dessins soeben angekommen sind. In diesem Atelier werden auch feine Militärkleider angefertigt.

Weoldaner Kartoffeln

jum Breife von Fres. 13 pr. 100 Klgr. mit freier Zustel-lung ins haus sind zu haben bei M. Benning, Calea Griviga 91. — Bestellungen tonnen auch mittelst Postfarte gemacht werden.

Fahr-Plan

I. L. R. priv. Donad-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die abfahrt geschieht nach den auf ben Agentien befindlichen uhren.

Abfahrt zu Thal: Samftag, Montag, Donnerstag 3 Uhr Racitg. 5 " Bormitt, . L. Severing Brfa-Balanta " Rabuevagniti 6, 330 Gruja & alafat" Milliber niddige "ICER " 1055 Lompalanta Rahova Beket Corabia Wagurese Montag Mittwoch, Samstag Ricopoli Montag, Mittwoch, Samstag Bormttt. Sifton 1095 Ruftfcut Radmitt. Butfcut Giurgevo (Smarda) " anibir Turtutan Olteniga Calarafa Siliftria Bormitt. Dienstag, Donnerstag. Sonntag Dftrov Ezernavoba Birfova Guraja (omiza In Bratta Яафи. Ba-lat Abfahrt zu Berg: Bon Galat Uhr Bormitt Dienstag Donnerstag, Samftag 9 " Braila 1025 Gurajalomiţa " Radim. Czernavoda Oftrov Calaraja Silifiria Diteniga Mittwoch, Freitag, Sonntag Turtotay-3n Giurgewo (Sm) 580 Bon Gurgewo (Sm.) Ruftschut 12 Nm. 21 Nm. Radim! Sifton 215 346 " Simnizea Magurele Nicopoli 80 " Corabia 1110 " 1085 " Montag 1298 Bermitt Rahova 1240 Lompalanta Donnerstag, Samstag, Bibbin Calafat Bruja Rabuiemas 1215 Nachm. Brfa, Balanta In I. Severin Bon I .- Severin Freitag, Sonntag und Dienstag 500 Lofalfahrten.

Abfahrt zu Thal: Bon Galat nad Enicea-Ismail Mitwoch, Freitag und Sonntag 8 Uhr Friih Abfahrt zu Berg:

Bon Jemail nach Tulcea-Galat Donnerftag, Samftag n. Montag 8 Uhr Frith.

Paffagier= und Güterfahrten zwischen Galat=Obeffa: Abfahrt von Galat nach Obeffa Moutag 7 Uhr Frits. Abfaort von Obeffa nach Galat Dovnerfitag 4 Uhr Nachmittag. Das Agentien-Inspektorat.

Etsenbahnen. Rumantime

Fahrplan giltig vom 1. (13.) Oktober 1889 ab. Abgang der Züge von Bukarest:

Nach Ploesti, Buzen, Braila, Salatz, Koman, Jassy, Ungheni 9 Uhr Abends Silzug, 7 Uhr Bormittag Personenzug, 9 Uhr 40 M. Borm. dis Maraschesti Personenzug, 4 Uhr 35 Min. Nachmittags Silzug. Anschluß in Ploesti an den Eilzug nach Predeal und in Buzen an den Eilzug nach Galatz

Rach Bloefti, Campina, Sinaia, Predeal, Kronftadt: 7 ubr 35 Min. Borm. Personenzug, und 4 Uhr 35 Min. Nachm. Eilzug. Von Ploefti nach Campina, Sinaia, Predeal: 9 Uhr 40 Min. Bormittags und um 6 Uhr 9 Min. Abends.

Nach Pitesti, Crajova, T.-Severin, Verciorova: 4 uhr Nachm. Blitzung jeden Mittwoch und Sonntag. — 7 Uhr 5 M. Abends Eilzug. 8 Uhr 15 Min. Borm. Personenzug, 2 Uhr 45 Min. Nachmitt. Perfonengug nur bis Bitefii.

Rach Giurgewo: (Nordbahnhof) 5 uhr 40 Minuten Bormittags Blitzkul (jeden Militwoch und Sonntag), 8 Uhr Morgens Personenzug.
5. Uhr 30 Min. Nachmittags Personenzug. (Bom Filareter Bahnhos)
8. Uhr 30 Min. Morgens und 6 Uhr Abends Personenzug.

Nach Fetefti: 7 Uhr 55 Min. frith Personengug. Ankunft der Züge in Bukarest:

Bon Ungheni, Jassy, Roman, Galak, Braila, Buzeu, Ploesti: 7 Uhr 30 Min. Morgens Siszug 9 Uhr 55 Min. Abends Personenzug. 5 Uhr 5 Min. Nachmittags von Maraschest gemischter Zug. 9 Uhr 30 Min. Abends gemischter Zug von Ploesti. 11 Uhr 45 Minuten Rarm Eisug von Rloesti.

Borm. Eizug von Ploefi.
Bon Kronftadt, Predeal, Sinaia, Campina, Ploefti: 11 uhr
45 Min. Borm. Eizug, 9 uhr 30 Min. Abends gemischter Zug.
Bon Berciorova, Turn-Severin, Crajova, Pitefti: 9 uhr
25 Min. Bormitags Eizug, 8 uhr 10 Min. Abends Personenzug.
— 12 uhr 50 Min. Mittags Personenzug nur von Pitesti, 10 uhr 30
Min. Abends eben solcher Zug, 11 uhr Kachts seben Mittwoch und Sountag Blitzug

Bon Giurgewo : 10 Uhr 45 Min. Borm. und 8 Uhr 45 Min. Abends Berfonengug. Bliggug: Mittmod und Countag 2 Ufe 52 Min. Nachmittage.

Erste Wiener Zauberapparaten-Fabriks-Niederlage

KLINGL

einzig und allein In nur Wien, I. Manjedergaffe Nr. 2.

(Ecfe der Rärtnerstraße).

Großes Lager von Zauber-Apparaten für Künftler und Dilettanten. Auswahl in Laterna magica und Nebelbilder-Apparaten befter Konftruktion zu den buigften Breifen.

Modell-Dampfmaschinen mit Spiritus Beizung für die reifere Ingend von fl 3.50 bis

fl 80 und höher. Reichaltiges Lager elektrischer und physikalischer Apparate, Juduktions-Elektrischer Erifir-Apparate sammt Element st. 350 und st. 6.58. Funken-Induktoren fl. 8 und fl. 12. Seisler'sche Röhren von 75 fr. answäris.

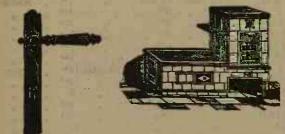
Bhotographische Apparate in änßerst sanberer und prettischer Zusammenstellung, ganz tom-plett mit leicht faßlicher Gebrauchsanweisung st. 22, 30, 48, 63. Große Auswahl und stets Nenheiten in Ing- und Begier-Gegenständen aller Art. Auszugs-Pretstourant gratis und frauco. Versand nur gegen bar oder Postnachnahme und direkt zu beziehen von

KLINGL, Wien, I., Mansedergasse Ar. 2,

vorm. Tegetthoffstrasse Nr. 3.

Atelier für Centralheizung u. Ventilations-Anlagen

Franz Karly BUKAREST, Str. Saturn 23 (Isvor).



Empfiehlt fic zur herkellung von Gifentonfruftionen, Bau- und Ruufichlofferarbeiten.

Wendeltreppen aus Echmiedeeisen, Blibableiter 20 Ecrengt Roch: herde in allen Größen, Thur u. Genfterbeschläge, Thur-bracker aus Meffing, Bronce, vernidelt, verfilbert, vergolbet, van ber gewöhnlichen bis zur seinsten Gattung und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu billigen Breisen, 677 18 einschlagenden Arbeiten zu billigen Breifen,

Ginzig und allein Echtes Pilsner-Bräu

Mündener

John Stiefler, Café Union.

Wichtig für Erzieheribnen

Erzieherinnen, Gouvernanten, Monnen und höhere Kammerfrauen, mit guten Beugniffen ver-feben, finden jederzeit vortheithafte Stellen burch bas erfte und einzig Ronzesstonirte

Stellenvermittlungs-Bureau

für gang Rumanien. Penfion gu mäßigem Preije für ftelleulose Damen

Adelheid Bandau. Diplomirte Lehrerin.

Strada Modei Ar. 8. Briefe find mit Retourmarten gu verfehen.

Geheime

Sophifis und Gefdwüre jeder Art, Sarnröhren- und weißen Glug, Santausschfäge, beitt ohne Berufsfiörung gründlich und schmerzles

Dr. SALIEK Kitglied der Wiener med. Fakultät.

STRADA FORTUNA 4, neben d. Apotheke "Cu sfinți" (Calea Mesilor) Ordination v. 2—5 Uhr Nachm

NB. grante merden in vollfländige Berpflegung genommen

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



731 13

ift die Illustrirte

Grofffabten und Babern regelmäßige Mittheilungen aus ber Frauenwelt, Runftgewerbliches, Birthicaft. France Beitung
Dieselbe bringt jährlich 24
Woden- und 28 UnterhaltungsNummern u. mindestens 28 Betblättern, daß ohne Unterbrechung farbige Waterblätter jür fünsterige Handride in Rummem erereicheint (sür Deseich-Ungarn der Etempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer).
And doden-Nummern sind der Adhl ausgeschaften und 8 Extra-Blätter mit vielen Juhrationen, so daß der Etempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer).
And dogen der ihren anderes illustrites Blatt überhaupt, innerhalb ihrem Ind der Adhl ausweisen; dahs der letzteren an 3000 jährlich sinnareicht.
And dahs der enderhalt der kein anderes illustrites Blatt überhaupt, innerhalb ihrem Inhalte von jährlich ihren Avonnements-Preis nur 2 M. 20 Pf. — Die "Große ihrem Inhalte von jährlich ihren Ausgade mit allen Kupfern" bringt außerdem jährlich 2000 Abbildungen sammt Text noch 40 große farbige Modenbilder, also irgend ein anderes Modensblatt. Sährlich 12 Beilagen geben an Schulten und 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besonder Beilagen geben an Schultmusseru und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf blatt. Sährlich 12 Beilagen geben an Schultmusseru und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf blatt. Sährlich 12 Beilagen geben an Schultmusseru und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf blatt. Sährlich 12 Beilagen geben an Schultmusseru und Kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf blatt. Sührlich iber daupt genägend sitt den Ruchandlungen und Hostanisaten. — Prodeansgedehutesen Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt den Ruchandlungen und Postanisaten. — Prodeansgedehutesen Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt der Ruchandlungen in den Franco durch die Expedition, Bersin W., Potsdamer Straße Is, Wien I, Opernmand Briefen über das gesellschaftliche Leben in den gasse 3.



Erklärung. 🔻 Drof. Dr. B. Jäger's echte ungefärbte Original-Normal - Tricot-Leibwäsche,

beren fabritemäßige Aufertigung ben Gefertigten ausschließlich über-tragen wurde, ift in Butareft und Rumanien allein bei ber Firma :

LA PATRU SESONE" Calea Victoriei Ar. 37, vis-à-vis dem königl. Palals,

garantirt unverfälicht gn hoben, mofelbft auch aussithrliche Ra-taloge, Belehrungen über das Boll Regime gratis gur Berthei-- Begen Rudgang bes Agios find bie Breife bebeutend herabgefest worden.

28. Benger's Sofine stuttgart.

Das Bankinstitut Bauer & Co. in Amsterdam

empflehlt fich jum An- n. Bertauf aller Gattungen Effetten , als : Staatspapiere zc. - Auftrage fitt bie Amfterbamer Borfe werben cousanteft ausgeführt. Correspondengen beutsch od frau-zösisch erbeten 768 2

Große Auswahl

von verschiedenen & b fts baumen, lauter edle Sorten auf hohem und gefundem Boben gewachfen, find billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer bes Gartens im Lampengeschäft Calea Victoriei 59.

k. knappe.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Bukarest. Benehmigt durch fonigliches Detret bom 29. Januar 1882, Rr. 225.

Captal; 6.000.000 Fres.

Erste Emissica: 3.000.000 Francs in 15000 Actien à 200 Francs volleingezahlt, wovon 1.000.000 Frcs. ausschliesslich als Garantiefonds für die Lebens-Branche.

Prämien-Reserve und Reserve-Fonds: 1.200.000 Francs.

Die "NATIONALA" versichert:

I. Gegen Fenerschäden. II. Gegen Hagelschäden. III. Gegen Trans-port-Schäden. VI. Auf Valoren. V. Gegen Glasbruch. VI. Auf das Leben des Menschen u. zwar in folgenden Kombinationen:

a) Für ben Ablebensfall:

Rapitalien mit Betheiligung von 70% am Gewinn u. zw. bei Bersicherungen auf Dbas Leben einer ober zweier Personen; temporare Berficherungen; gemischte Bersicherungen mit einfachem und doppeltem Capital.

b) Für ben Erlebensfall:

In folgenden Combinationen : Gegenseitige Affociationen im Ueberlebensfall : 12-jährige Affociations = Gruppen für Kinder im Mter von 21/2 bis 9 Jahren inclufiv; Rudverficherungen; Aussteuer und Renten-Versicherungen 2c.

Bis Ende 1886 hat die Gesellschaft in den verschiedenen Branchen Schaden im Betrage von circa 10.000.000 Francs bezahlt.

General-Direction : Strada Dómnei No. 12 Bucarest.

General-Representang: Str. Smardan (Gernana) No. 4.

Brennholz.

Geschälte u. ungeschälte Gebirgs: Giche, sowie Roth= buchen anerkannt als das beste und billigste Beiz-Material, ift jeder anderen holzsorte megen großer Ersparniß vorzuziehen. Wir liefern nur per Waggon ab Bahnhof Bukareft oder ins haus geftellt zu den billigften Preifen.

Achiungsvoll

434 44

L. Marenco & Söhne. Str. Ditelor Dr. 2 u. 4.

49**0**06**09043**9969698

wakakaka akakaka akakaka akakakaka akakakakaka

Der Stein der Weisen.

monat-[thrift

Anterhaltung und Belehrung aus allen Gebielen bes Biffens. Redigirt von &. von Schweiger-Lerchenfelb.

In halbmonaflichen Heffen à 30 Rr. = 50 pf. = 70 Cis. = 30 Rop. Jahrlich 800 boppelfpaltige Seiten mit circa 1000 3flufirationen.

"Der Stein der Weisen", ein ganz eigenartiges Journal-Unternehmen, bewegt sich ausschließlich auf dem Gebiete populärer Wissenschaften und beabsichtigt, die immer mehr sich anhäusenden Wissensschäfte einem größeren Leserkreise in interessanter, festellnder form zu vermittein. — Schöne Ausstattung, wohlseiler Preis. Probehefte in allen Buchhandlungen.

A. Harfleben's Verlag m Wien.

Garantirt in 1/2 Stunde sicher wirkendes Mittel gegen den

Bandwurm



versendet franco gegen Sinsendung von Fres. 20. - wobei bas Alter anzugeben ift, einzig und allein echt bie 699 5 allein echt bie

"St. Georgs - Apotheke" Wien, I. Wimmerguffe 33.

K. k. priv. Kraft - Regenerator

ur Herstellung der ge= fchwächtenoder gefchwun-denen Rraft. Ein 1/4ftundi: ger außerlicher Gebrauch taglich. fraftigt und belebt die erfchlafften Nerven und bringt ficheren Erfolg oft ichon in 8 Tagen. Taufende Beilungen erwiefen.

Bersandt höchft diektet
Der k. k. priv. Kraft
Negenerator ift franto ge-gen Baareinsendung von 35
Francs einzig und allein beim Patentinhaber zu beziehen

Dr. Carl Altmann, WIEN, 648 17 VII , Mariahilferftr. 70.

Kytote statestate statestate statesty